

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung, 171-69. Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10-12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf. Monat. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R.M. 2,15, auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsabatt), bei Postbezug R.M. 2,82 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungserland. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 8. April 1941

Nr. 93

## Planmäßiges Fortschreiten des Angriffs

### Starke Teile der Luftwaffe unterstützten das Vorgehen des Heeres an der Südostfront / 89 Flugzeuge vernichtet

Berlin, 7. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Südostfront schreitet der Angriff unter hartnäckigen Kämpfen planmäßig fort. Starke Teile der Luftwaffe unterstützen das Vorgehen des Heeres durch Aufklärung, Angriffe gegen Kolonnen, Stellungen und Verkehrsmittel des Feindes.

Wie bereits gemeldet, wurden die Festungsanlagen und andere kriegswichtige Ziele in Belgrad bei Tage mehrfach von starken Verbänden deutscher Kampfflugzeuge mit vernichtender Wirkung angegriffen. Insbesondere erhielten der Hauptbahnhof von Belgrad und eine Pontonbrücke über die Donau ostwärts Belgrads, ferner einige Transportzüge schwere Treffer. Zahlreiche Großbrände wiesen noch in der Nacht den deutschen Kampfflugzeugen den Weg zu einem vierten Angriff auf die Festung Belgrad.

Außerdem wurden Flugplätze in Mittel- und Süd-Jugoslawien mit nachhaltigem Erfolg bombardiert und mit Bordwaffen beschossen. Dabei gelang es, zahlreiche Flugzeuge am Boden zu vernichten. Eine große Zahl von feindlichen Flugzeugen wurde in Luftkämpfen abgeschossen.

In Ljubljana waren deutsche und italienische schnelle Verbände feindliche Nachhutverbände nordostwärts und südostwärts Bengasi und wehrten einen Gegenstoß feindlicher Panzer erfolgreich ab. Zahlreiche Beute an Gefangenen, Waffen und Kraftfahrzeugen wurde eingebracht.

Im Seegebiet um England verlegte die Luftwaffe am gestrigen Tage vier Handelschiffe mit zusammen 16.000 BRT. Zwei weitere große Handelschiffe, darunter ein Tanker, wurden schwer beschädigt. In der Nacht zum 7. April erzielten Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei Handelschiffen mittlerer Größe. Ferner richteten sich wirkungsvolle Angriffe gegen Hafenanlagen an der Deltastrom der britischen Insel. Am 4. April gelang im Bristol-Kanal süd-

ostwärts Pembroke ein besonders erfolgreicher Angriff aus niedriger Höhe auf einen Geleitzug. Drei Handelschiffe von insgesamt 22.000 BRT. wurden so schwer beschädigt, daß mit ihrem Totalverlust gerechnet werden kann. Ein weiteres Handelsschiff trug schwere Beschädigungen davon.

Die Luftwaffe zerstörte damit in der Zeit vom 4. April bis zum 7. April früh insgesamt 13 Schiffe mit rund 52.000 BRT. und fügte noch 14 weiteren Handelsschiffen starke Schäden zu.

Die feindliche Fliegertätigkeit war sehr gering. Im Südosten drangen einige feindliche Flug-

zeuge in die südliche Steiermark ein und warfen vereinzelt Bomben. Nennenswerte Schäden entstanden nicht.

Im Westen beschränkte sich die britische Luftwaffe bei Tage und in der Nacht auf Küstenflüge in Nordwestdeutschland und Frankreich. Drei feindliche Flugzeuge wurden hier durch Jäger, zwei durch Katartillerie, eins durch Vorpostenboote abgeschossen.

Im Südosten wurden nach bisher vorliegenden Meldungen 35 Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen, 54 Flugzeuge am Boden zerstört und 9 weitere am Boden schwer beschädigt. 7 eigene Flugzeuge gingen verloren.

## Glanzleistung deutscher Stoßtrupps

### Vier moderne jugoslawische Bunker gestürmt / Wichtige Brücke besetzt

Berlin, 8. April

Beim Übergang deutscher Abteilungen über die jugoslawische Grenze am Morgen des 6. April kam es an einem Führlübergang zu zahlreichen raschen und heftigen Kampfhandlungen. Hierbei zeichneten sich zwei deutsche Stoßtrupps besonders aus. Nachdem sie die von den Serben vorgesehene Sprengung einer wichtigen Brücke verhindert hatten, griffen die kleinen Trupps vier auf dem jenseitigen Ufer liegende moderne Bunker an, die mit Maschinengewehren, Maschinengewehren und Granatwerfern ausgerüstet waren. Nach kurzem, hartem Kampf überwältigten die wenigen Deutschen die in der Überzahl stehenden Gegner, nahmen im Sturm die Bunker und hielten für die nachrückenden Einheiten die Brücke offen.

Ungarn feiert die deutschen Truppen

Budapest, 7. April

Den ganzen Sonntag über sammelte sich die Budapestener Bevölkerung, um die hier

durchziehenden deutschen Truppen, denen sie lebhaftes Kundgebungen bereitet, zu begrüßen. Ebenso wie in Budapest wurden auch in der Provinz die deutschen Truppen aufrecht und mit großer Begeisterung begrüßt.

## Abreise-Vorbereitungen in Belgrad

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 8. April

Amerikanische Meldungen aus Belgrad kündigen an, daß dort eine Sperre der Telephonverbindungen unmittelbar bevorstehe. Zugleich wird von Abreisevorbereitungen der Regierung berichtet. Die wichtigsten Archive seien bereits aus der jugoslawischen Hauptstadt weggeschafft worden. Die Vorbereitung für die Überführung der Ministerien in das Innere von Albanien sei vollendet. Die amerikanische Gesandtschaft beabsichtige, in Belgrad zu verbleiben, dagegen wird der amerikanische Generalkonsul die jugoslawische Regierung nach ihrem neuen Sitz irgendwo in Südserbien begleiten.

## „Die Macht der britischen Flotte“

Berlin, 8. April

Der Londoner Nachrichtendienst erklärt mit sichtlich Genugtuung, daß der Transport der englischen Truppen über das Mittelmeer nach Griechenland eine der größten Aufgaben gewesen sei, die die britische Marine durchzuführen hatte. Die Lösung dieser Aufgabe beweise wieder einmal die Macht der britischen Flotte.

Bei dieser öden Bräuterei über die so lange trampschaft gelegnete militärische Einmischung Großbritanniens in Griechenland vergißt der Londoner Lügendienst, daß die deutsche und die italienische Luftwaffe den Transporten im östlichen Mittelmeer gewaltigen Abbruch getan hat, ohne daß die „meerbeherrschende“ britische Flotte dies verhindern konnte. Im übrigen ist es für die Engländer immer noch ein Rätsel, wie das deutsche Afrika-Korps über das Mittelmeer gekommen ist. Wenn dies nicht der Fall wäre, würden sie allerdings in die peinliche Berlegenheit geraten, auch die Seemacht der Achse entsprechend hoch einzuschätzen.

## Anerkennung Provokationen der Serben

### Sie bombardieren die neutralen Nachbarländer / Scharifester Protest

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. April

Flugzeuge der serbischen Luftwaffe haben bereits in den ersten Tagen des Feldzuges verheerende Angriffe auf die friedlichen Städte und Dörfer ihrer Nachbarländer gerichtet. So erlebte Bulgarien am Sonntag einige Luftangriffe. Die Hauptstadt Sofia hatte zweimal Luftalarm. Die Stadt Kütendil wurde mit Bomben belegt, die zwar keine militärischen Ziele trafen, aber mehrere Opfer unter Frauen und Kindern forderten.

Die ungarische Hauptstadt Budapest hatte sowohl am Montag wie am Sonntag Luftalarm. Die ungarische Katartillerie verhinderte aber, soweit bisher Berichte vorliegen, Bombenabwürfe der serbischen Flugzeuge.

Eine ganze Reihe von Luftangriffen werden aus Rumänien gemeldet. So wurden insbesondere über Arad, Temeswar und Orsova Bomben geworfen und dabei eine Reihe von Personen verletzt. In einem Fall wurde sogar ein einzelstehender Bauernhof bombardiert. Die rumänische Regierung legte bei der jugoslawischen Regierung scharfsten Protest ein und hat strengste Maßnahmen getroffen, damit die Rechte und die Freiheit Rumäniens garantiert bleiben.

## Der Luftangriff auf Sofia

Sofia, 8. April

Der bulgarische Luftabwehrdienst gibt am 7. April bekannt: In der Nacht zum 7. April führten fremde Flugzeuge einen Angriff auf Sofia durch. 20 Spreng- und Brandbomben wurden abgeworfen, von denen vier nicht explodierten. Man beklagt mehrere Tote und Verletzte. Den Opfern wurde sofort jede Fürsorge gewährt. Mehrere Gebäude und eine Schule wurden getroffen.

## Kroaten-Appell aus Südamerika

Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters

Rom, 8. April

Das verhängnisvolle Risiko, das Belgrad mit seiner weber vor dem eigenen Lande noch vor Europa zu verantwortenden Herausforderung der Achsenmächte auf sich genommen hat, wird, wie man in politischen Kreisen in Italien betont, drastisch beleuchtet durch die vom Sonntag

## Unaufhaltsam

Von Dr. Hans Preuschhoff

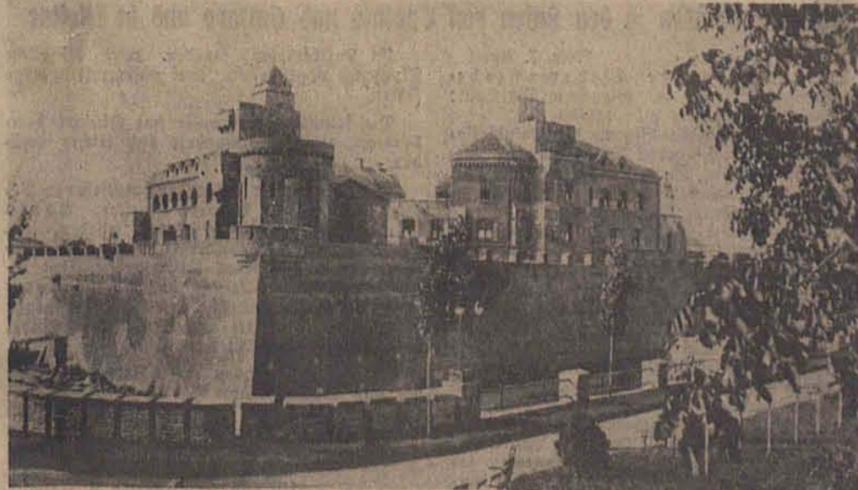
Die Erde des Balkans erzittert unter dem Marschtritt der deutschen Armeen. Der Luftraum darüber ist erfüllt von dem Dröhnen der deutschen Maschinen, die mit tödlicher Sicherheit ihre Ziele finden und vernichten. Die deutsche Hand, die in unendlicher Langmut, zu Frieden und Freundschaft bereit, ausgestreckt war, die man aber in wahnwütiger Verblendung ausgeschlagen hat, hat sich jetzt zur Faust geballt und schlägt erbarmungslos zu, wo sie den Gegner nur trifft.

Unzählige Augenpaare sind in diesen Tagen überall auf die Landkarten gerichtet, um das Bild des neuen Kriegsschauplatzes in sich aufzunehmen. Wer gründlicher zuseht, erkennt, daß dieser soeben begonnene Feldzug alles andere als ein „militärischer Spaziergang“ sein kann. Der ausgeprochen geistige Charakter der Balkanhalbinsel läßt uns Menschen der Ebene kaum die unerhörten Widerstände ahnen, die sich den deutschen Truppen bei ihrem Vorgehen in den Weg stellen. Von welcher Seite auch der deutsche Vormarsch angeht, überall hat der deutsche Soldat dabei gewaltige Geländeschwierigkeiten zu überwinden.

Der Leser wird sich noch an die Berichte vom Einmarsch nach Bulgarien erinnern, in denen die Strapazen, die unsere Soldaten dabei zu überstehen hatten, eingehend geschildert wurden. Und das war ein Marsch durch Freundesland! Reht hat der deutsche Soldat dazu noch die Gegenwehr eines Feindes zu überwinden, der, von einer verantwortungslosen Clique zu einem wilden Fanatismus der Verzweiflung aufgehetzt, einen Widerstand leistet, den der geistige Wehrmachtbericht mit dem schlichten, aber alles besagenden Wort „hartnäckig“ kennzeichnet.

Die „Heimstrategen“, denen es nicht schnell genug gehen kann, mögen bedenken, was der Vormarsch unter diesen Bedingungen auf den elenden Straßen des Balkans bedeutet, welche Probleme allein schon die Wasserverförmung in den wasserarmen Gegenden für Mann, Tier und Kraftfahrzeug stellt. Eine Handvoll feindlicher Soldaten kann unter solchen Umständen an den wenigen Paküberhängen den Vormarsch grüßer und tapferster Einheiten wenn nicht verhindern, so doch aufhalten. Das klassische Beispiel eines solchen Balkankrieges aus der Geschichte ist die bekannte Verteidigung der Enge der Thermopylen durch den Spartaner Leonidas mit einigen wenigen Hundert Mann gegen das große Perserheer. Nun, die Griechen von heute haben mit ihren Vorfahren nur noch den Namen gemein, ihr Ruhm und Glanz ist verblühen, wie Sparta selbst zu einem kümmerlichen Dorf geworden ist, und die Soldaten des deutschen Volksheeres von 1941 sind keine persischen Söldlinge. Aber die Natur ist die gleiche geblieben, und sie fordert von unseren tapferen Truppen, die sich hier weniger als irgendwoanders

## Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten erfolgreich die Festung Belgrad



Oben: Das Militärgeographische Institut in der Festung Kalemegdan in Belgrad. Rechts: die Festung und Bild auf die sogenannte Siegessäule.

(Aufnahmen: Archiv L. 3.)



auf technische Hilfsmittel verlassen können, das höchste an Todesmut und Einsatzbereitschaft.

Es wäre freventlich, dieses zu übersehen. Und darum müssen wir in diesen Tagen und Wochen das Bordringen des deutschen Heeres mit ganz besonderem Verständnis verfolgen und die Erfolge und Leistungen so würdigen, wie sie es verdienen.

**Rediger in der Wüste**

**Wahnende Stimmen gegen die Kriegsheer**

**Neunorf, 7. April**

Abgesandte aus 43 Staaten der USA nahmen eine Resolution an, in der gefordert wird, daß die USA eine Politik des Friedens führen müßten. Roosevelt und Willkie werden beschuldigt, ihre Wahlversprechen, die USA aus dem Krieg herauszuhalten, „mit zynischen Worten und Taten“ gebrochen zu haben.

In einer Massenversammlung in Cleveland warnte auch Senator Wheeler vor dem Einsatz von USA-Konvois. Wie man höre, sollten diese demnächst versuchsweise nach Südamerika oder Südafrika gesandt werden.

**Unterzeichnung eines sowjetisch-jugoslawischen Nichtangriffspaktes**

**Moskau, 7. April**

Ein Nichtangriffs- und Freundschaftspakt wurde, wie gemeldet, zwischen Jugoslawien und der Sowjetunion abgeschlossen. Danach haben sich beide Staaten verpflichtet, gegenseitig die nationale Unabhängigkeit und den territorialen Bestand zu achten.

**Griechische Bunker im Feuerhagel**

**Stukas und Artillerie zerhämmern griechische Stellungen / Dicke Rauchpilze stehen über den griechischen Bergen**

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Kuchler

..... 7. April (PK.)

Das wird ein böses Erwachen für die Griechen an diesem Sonntagmorgen, an diesem 6. April 1941, den wir mit roten Strichen in unserm Tagebuch ankreuzen. Noch liegt die Nacht über dem weiten Land. Im Funken der Sterne und im schwachen Schimmer des Mondes ragen drüben schwarz und gepenstlich die Berggipfel in den nächtlichen Himmel. Dort ist Griechenland, dort liegen die griechischen Soldaten, die sich für Englands Interessen schlagen müssen.

Nun ist es so weit. Unser Heer ist längs der bulgarischen Grenze aufmarschiert, im Hinterland stehen die Geschwader und Staffeln der deutschen Fliegerverbände startbereit. Es ist noch früh am Morgen, als halbwegs die ersten Gewehrschüsse, das erste Lärmen der Maschinengewehre hörbar wird.

Immer und immer wieder lassen sie ihre Gewehre und MGs sprechen. Aber die drüben wehren sich hartnäckig. Mit MG und Maschinengewehren erwidern sie das Feuer. Doch alle ihnen eine geballte Ladung in das Grenzhäus steigt, ist es mit ihrer Kunst aus.

**Schwere Artillerie schießt sich ein**

Die ersten Grenzhäuser haben die Griechen auf den Plan gerufen. Drüben steigen rote und grüne Lichter hoch, Leuchtsignale, mit denen den Truppen irgendwelche Befehle gegeben werden sollen, aber noch rührt sich nichts. Nur in den Bergen bricht sich hier und da der Schall eines einzelnen Schusses. Dann ist wieder tiefe Stille. Da aber springen an dem Weg, der mehrere Kilometer rechts von uns liegt, in rasendem Tempo kurze gelbe Fäden entlang. Dort geht jetzt eine deutsche Batterie zum Angriff gegen die ersten griechischen Bunker vor.

**Geballte Ladung im Grenzhäus**

Die Aufgabe lautet, dieses Grenzhäus zu nehmen und seine Befestigung auszuheben. Im Schutze der Dunkelheit und des buchbestandenen Geländes, das eine gute Tarnung ermöglicht, arbeiten sich die deutschen Soldaten vor.

**Die Abschiedsbotschaft Matsuoas**

**„Mein Besuch bestärkt mich im Glauben an den Sieg der Achsenmächte“**

**Berlin, 8. April**

Der Außenminister des Tenno, Yosuke Matsuo, hat beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes die nachfolgende Botschaft an das deutsche und das italienische Volk gerichtet:

„Im Augenblick, da ich von Deutschland an seiner letzten Grenzstation Mailina Abschied nehme, drängt es mich, nochmals die aufrichtige Genugtuung über den Empfang zum Ausdruck zu bringen, den mir das Volk Deutschlands und Italiens bereitet hat, und gleichzeitig dem Führer, dem Duce, den Außenministern und den führenden Männern beider Nationen den herzlichsten Dank darzubringen für alle die Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit, die mir und meiner Begleitung entgegengebracht wurde. Die fürsorgliche Aufnahme wird doppelt warm empfunden, da sie inmitten eines großen Kampfes um die Entscheidung des Schicksals der zwei großen Nationen stattfand. Mein Besuch bestärkt mich nur im Glauben an den Sieg der Achsenmächte und an den Erfolg der Aufrichtung einer neuen Weltordnung.“

**Moskau, 8. April**

Der japanische Außenminister Matsuo trat Montag vormittag mit seiner Begleitung

auf dem wehrkräftigen Bahnhof in Moskau ein. Zum Empfang hatten sich von sowjetrussischer Seite eingefunden: Der Stellvertretende Volkskommissar des Auswärtigen, Lojowski, der Chef des Protokolls, Bergom, und der Leiter der zweiten fernöstlichen Abteilung des Außenkommissariats, Zarapkin.

Von japanischer Seite wurde Matsuo von dem japanischen Botschafter in Moskau, Tatekawa, dem Gesandten Nishi sowie dem Personal der japanischen Botschaft begrüßt.

Zur Begrüßung hatten auch die Botschafter und Gesandten der drei alliierten Staaten eingefunden. Von deutscher Seite waren erschienen: Botschafter Graf von Schulenburg, Gesandter von Toppelstich und weitere Herren der deutschen Botschaft.

**Besprechung mit Molotow**

**Moskau, 7. April**

Montag nachmittag begab sich der japanische Außenminister Matsuo zu einer Besprechung mit dem sowjetischen Regierungschef und Außenkommissar Molotow in den Kreml. In der Begleitung Matsuoas befand sich der japanische Botschafter in Moskau, Tatekawa.

**London plakt mit seinem großen „Geheimnis“ heraus**

**Seit Wochen englische Truppen in Griechenland / Ein Kartenhaus von Lug und Trug zusammengebrochen**

**Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin, 7. April**

Der Versuch der griechischen Regierung, mit allen Ausflüchten der Wucht der deutschen Dokumente entgegenzutreten, die auch Griechenland als Kriegsschuldigen anprangern, ist von einer Seite her bloßgestellt und erledigt worden, von der Athen es wahrscheinlich zuletzt erwartet hätte. In dem spontanen Gefühl der ersten Genugtuung darüber, daß ihm die erste Kriegsausweitung gelungen sei, plakte London mit dem „Geheimnis“ heraus. In mehreren Meldungen berichtete Reuters frohlockend, England habe sich seit vielen Wochen auf dem Balkan militärisch vorbereitet. Die Welt wisse nun endlich, daß Truppen des britischen Empires in Griechenland stünden. Nur Zahlen über die Stärke der britischen Balkantruppen gibt man in London nicht an und tut so, als ob die Welt sich den Kopf darüber zerbrechen, ob es 200 000 oder 300 000 Mann seien. Wesentlich sei, daß die Truppen seit Wochen an Ort und Stelle seien.

Seit Wochen! — Aber die Athener Regierung wollte der Welt Glauben machen, sie habe von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt, der tatsächlich schon ebenfalls seit Wochen für die gesamte Weltöffentlichkeit kein Geheimnis war. Inzwischen ist in das Kartenhaus von Lug und Intrigen bereits der Blitz gefahren, hat das Schwert der deutschen Luftwaffe und des deutschen Heeres schon die erste Antwort an die Kriegsverbrecher gegeben, mögen sie nun Briten oder Jugoslawen oder Griechen sein. Unsere Panzer rollen, unsere Luftwaffe sät Vernichtung, unsere Pioniere stürmen wieder gegen den Feind. Die Berichte vom neuen Feldzug lassen erkennen, daß die Verbände des Heeres planmäßig vorwärtstommen und daß die deutsche Luftwaffe sich auch in diesem neuen Kampfgebiet und dem neuen Gegner gegenüber überlegen zeigt.

Die Londoner Nachrichtenstellen winden und drehen sich, um an dem Eingeständnis dieser Tatsache vorbeizukommen. Immerhin besteht ein Kriegsberichterstatter von „Exchange Telegraph“ ein, die deutsche Luftwaffe habe bei ihrem Angriff auf Belgrad eine Aktivität entwickelt, die man nur als furchtbar bezeichnen könne. Man schäme, daß Deutschland am Sonntag „etwa 2000 Maschinen“ zum Einsatz gebracht habe. Auch daß die letzten Luftwaffe schon am ersten Tage bedeutende Verluste erlitten hat, gesteht dieser Agentenberichterstatter ein. Er will offenbar darauf vorbereiten, daß es auch der RAAF im Südosten schwer fallen dürfte, der

deutschen Luftwaffe mit Erfolg entgegenzutreten.

Die Hoffnungen, die man in London auf die jugoslawische Armee setzt, scheinen nicht übermäßig groß zu sein. Man zählt zwar viele Divisionen zusammen, sagt aber immer wieder, daß es den Serben selber an Panzern und Panzerabwehr fehle, und daß auch die Luftwaffe nicht besonders widerstandsfähig sei. Die einzige wahre Hoffnung, die die Engländer noch haben, ist auf die besonderen Schwierigkeiten des Geländes in dem südöstlichen Kampfgebiet begründet.

Wenn Reuters in Berichten aus Jugoslawien behauptet, dort herrsche „größte Begeisterung“, die Lage sei „ausgezeichnet“ und „man sehe der Zukunft mit größten Hoffnungen entgegen“, so ist man in Wirklichkeit in Jugoslawien bereits jetzt hinreichend darüber im Bilde, daß jedes Volk da für zu büßen hat, wenn es sich brutalen und selbstüberheblichen Kriegsverbre-

chern zur Verfügung stellt, und sich gegen Geld von der britischen Plutokratie kaufen läßt. Es fordert Sühne und Strafe nur noch härter heraus, wenn die jugoslawische Luftwaffe bereits begonnen hat, rumänisches Gebiet zu bombardieren, obwohl Rumäniens ruhige Haltung hierzu gewiß keinen Anlaß gegeben hat. (Wir verweisen auf die Berichte an anderer Stelle.) Der rumänische Staatsführer, General Antonescu, hat bei der jugoslawischen Regierung schärfsten Protest erheben lassen und die Bevölkerung Rumäniens davon in Kenntnis gesetzt, daß er bereits alle Maßnahmen zur Wahrung der Sicherheit und Ordnung habe treffen lassen. Die rumänische Regierung wird sich in ihrer Haltung durch beratige schwerwiegende Handlungen der jugoslawischen Regierung nicht stören lassen. Sie wird aber andererseits nicht zusehen, wie die rumänische Ehre und die rumänischen Rechte verletzt würden.

**Italiens Flieger im Angriff**

**Schwere Schäden in den Häfen von Spalato und Cattaro und in Mostar**

**Rom, 7. April**

Der italienische Wehrmachtssprecher vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier gibt bekannt:

Nach dem gestrigen Beginn der Feindseligkeiten gegen Jugoslawien haben unsere Luftformationen Ziele der gegnerischen Luftwaffe, Flotten- und Landziele an der griechischen und jugoslawischen Front angegriffen.

In Spalato sind Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe bombardiert worden. Zwei mittelgroße Dampfer sind versenkt worden.

In Cattaro wurde der Hafen bombardiert und dabei schwere Schäden an den Anlagen verursacht. Ein Torpedojäger und ein Schwimmbod erhielten Volltreffer. Ein Dampfer wurde versenkt. Das Arsenal von Teodo in der Nähe von Cattaro ist schwer beschädigt worden. Ein weiterer Torpedojäger wurde getroffen. Ein Munitionsdepot ist in die Luft gesalogen. Unsere Flugzeuge haben weiterhin im Hafen Wasserflugzeuge und Flakstellungen angegriffen. Ein feindliches Flugzeug ist zerstört und viele andere beschädigt worden.

Der Flugzeugstützpunkt von Mostar hat schwere Schäden erlitten. Außerdem wurden Brücken und Verkehrswege bombardiert und dabei zahlreiche Unterbrechungen verursacht.

In Luftkämpfen wurden zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei unserer Flugzeuge fehlten.

Die feindliche Luftwaffe hat Stuzari bombardiert, einige Verwundete und leichte Schäden.

In Dstazika gehen die vorgeesehenen Bewegungen unserer Truppen weiter. Abdisheba ist von uns geräumt worden, am Dpfer unter der Zivilbevölkerung zu vermeiden. Die von unseren Polizeikräften bewachte weiße Bevölkerung hat keinen Schaden erlitten. Der Feind hat einen Einsturz gegen unseren Stützpunkt von Dstazika durchgeführt und Schäden angerichtet.

In Libyen haben motorisierte italienische und deutsche Kolonnen die britischen rückwärtigen Stellungen nordöstlich und südöstlich von Bengasi durchbrochen und mit Erfolg einen Gegenangriff feindlicher Panzer abgewiesen. Es wurden zahlreiche Gefangene und eine reiche Beute an Waffen und motorisierten Kampfmitteln gemacht.

Eines unserer U-Boote hat im Ästischen Mittelmeer einen gesicherten Geleitzug angegriffen und zwei feindliche Einheiten getroffen, von denen eine versenkt wurde.

**Stukas greifen ein**

Inzwischen ist der Morgen in trübender Schönheit herausgebrochen. Ein laubdickes rotes Schimmer liegt über den teilweise noch schneebedeckten Bergen. Da wird oben in der Luft ein leichtes Brummen hörbar, das schnell anschwillt. Stukaflieger, um Stukaflieger, zieht heran. Silber glänzen die Tragflächen der stählernen Vögel in der Morgen-sonne. Nicht vor der Grenze teilen sich die Staffeln, suchen sich ihre Ziele. Geplant beobachtet wir unten das Schauspiel. Noch ein Stück Geradausflug, dann stürzen sie ab, rasen in heilem Sturzflug der Erde zu, Habichten gleich, denen ihre Beute nicht mehr entgehen kann. Sie treffen genau! Kurz über den Bunkern fangen sie ihre Vögel ab, lassen den eiserernen Segen herunterfallen. Aber! wo die Stukas geworfen haben, steigen in dichten weißen Rauchwolken hoch, die sich wie ein schwarzer Schleier über die Berge legen. Die ersten Staffeln sind abgedreht, aber immer neue Verbände kommen heran. Wichtig und genau fliegen sie ihre Angriffe, immer die dicken Rauchpilze als sichtbares Zeichen des Erfolges hinter sich lassend. Kein feindliches Flugzeug läßt sich blicken.

**Granate auf Granate in die Bunker**

Dann zieht wieder die Artillerie auf den Plan. Granate auf Granate jagt in paukenden Feuer auf die feindlichen Stellungen. Das Tal hallt wider von den Einschlägen schwerer Geschosse. Denen drüben wird keine Atempause mehr gelassen. In systematischem Beschuß wird Bunker auf Bunker erledigt. Ein riesiger Eisen- und Feuerhagel kürzt auf die griechischen Befestigungslinien los. Qualm und Rauch haben sich wie eine dicke, undurchdringliche Decke über die Festsitz gelegt. Immer und immer wieder braust und zischt es über unseren Köpfen hinweg, sucht sich seinen Weg über das feindliche Ziel.

Auffallend schwach ist die feindliche Gegenwehr. Ob es den Griechen schon den Atem verschlagen hat? Die Kampfmüdigkeit wird jetzt fast ausschließlich von deutschen Geschützen bestritten. Dazwischen tadeln die Maschinengewehre und -pistolen, heulen die leichten Geschütze ihre Munition hinaus. Dann brummen wieder Stukas heran. Kampferverbände folgen ihnen, dann wieder die Artillerie, dann die Stukas in ständigen Wechsel.

Vorn aber liegen bereits Bataillone der Infanterie zum Sturm bereit, und drüben auf der anderen Talseite warten die Panzer auf ihren Einsatz.

**Verlag und Druck: Rizmannstädter Zeitung**  
**Drukeri und Verlagsanstalt GmbH.**  
**Verlagsleiter: Wilhelm Nagel.**  
**Hauptredakteur: Dr. Kurt Pfeiffer**

Stellvertretender Hauptredakteur: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Dr. Hans Preußhoff; für Lokales und Kommunalpolitik: Adolf Kargel; für Reichsgau Wartheland: i. V. Werner Rühmann; für Kultur, Unterhaltung, Musik, Silberbeilage und Vermischtes: Werner Rühmann; für Sport: i. V. Dr. Hans Preußhoff; für Handel, Diktage und Generalgouvernement: Hans Mattern. Sämtlich in Rikmannstadt, Berliner Schriftleitung: August Köhler, Berlin-Karlshorst. Bei der Wehrmacht: Walter von Dittmar, Alfred Kalarke. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Nagel, Rikmannstadt. Für Anzeigen gilt a. 3. Anzeigenpreisliste 2.



# Blikartig ist das Anwetter losgebrochen

ein Gott, wenn wir da drin säßen... / Ein neuer Vormarsch wurde angetreten / Von Kriegsberichterstatter Dr. P. Wollfraum

An der Grenze der Steiermark, 7. April. K. — Aus dem Lautsprecher, des Kommandoparats, der auf der Motorhaube des W. steht, ertönt die Erklärung der Reichsregierung über den deutschen Einmarsch in Jugoslawien, die in diesem Augenblick im Ausstrahlungsamt der Weltöffentlichkeit bekanntgegeben wird. Auf der Straße, die herunterführt zu dem kleinen Grenzstädtchen an der Au, rollen Gefechtskolonnen der Infanterie, Artillerie, Stützen und Kradmelde hin und her. Ein neuer Vormarsch rollt seit den frühen Morgenstunden dieses Sonntags. Als der Saß. Ich möchte Ihnen einen guten Morgen, meine Herren, gerade verflungen ist, bräutet die Kette von Jägern, der mehrere andere unmittelbar folgen, über uns hinweg. In der einen Grenzstadt, die wir kurz darauf passieren, stehen trotz der frühen Morgenstunden viele Einwohner auf der Straße. Aus der Kadettkaserne Kadetengeschüfte löst Marschmusik. Die Menschengruppen auf den Bürgersteigen stutieren eifrig die jüngsten Gefechtsnachte, verfolgen mit Interesse den Weg jedes einzelnen Wehrmachtsfahrzeuges. Immer wieder fliegen Köpfe empor, wenn am grau verhangenen Himmel eine neue Kette von Jägern grenzüberschreitet. Polizei, Feldgendarmarie und S.R.A. Männer regeln an den Straßenecken den Verkehr, so daß motorisierte und spannte Kolonne reibungslos ihren Marsch entgegenrollen können. Posten bewachen die Straßen über die Nebenflüsse der Mur. Es, zur Flakabwehr aufgebaut, sichern wichtige Knotenpunkte gegen unliebsame Überraschungen aus der Luft.

in das deutsche Gebiet. Die Aufgabe lautet infolgedessen hier: Bunker unschädlich machen und die entscheidenden Höhen besetzen. Stütztruppen, die vorgehen, erhalten von allen Seiten Feuer. Raum sind die ersten MG-Salven des Gegners verknattert, als auch schon unsere Geschütze Antwort geben. Haargenau sitzen die Schüsse auf den Bunkern, blenden die Scharten und machen die Bunkerbesatzungen kampfunfähig. Hinter einer Bodenwelle liegt der Leutnant, der links der Straße mit seinem Zuge eingeseht ist. Durchs Scherenfernrohr beobachtet er die Wirkung des Feuers der Geschütze. Kurze Zeit nach Beginn des Feuergefechtes gibt die Bunkerbesatzung nur noch spärlich Antwort auf die eisernen Grüße, die zu ihr hinüberbrausen. „Mein Gott, wenn wir da drinnen säßen“, entfährt es dem Zugführer. „Da würde sich der Gegner schön wundern, was wir für einen Feuerzauber loslassen.“ Doch die Bunkerinsassen haben anscheinend wenig Luft, mehr zu riskieren als unbedingt nötig ist. Und schon kurze Zeit nach dem ersten Angriff heben die Pionierstütztruppen die Bunker aus. Die Straße freilich ist vorerst nicht passierbar, da eine Sprengung der Eisenbahnlinie, die an dieser Stelle ungefähr 80 Meter neben der Straße verläuft, die Straße dicht vor dem jugoslawischen Drahtverhau mit Steintrümmern und Erdbreich verschüttet hat.

Mur. Wenn uns der Übergang über den Fluß auch einige Opfer kostet, die Brücke fällt unverfehrt in unsere Hand. Als wir weiter ostwärts fahren, kommen wir an dem Gefechtsstand der Division vorbei. In einem Obstgarten werden Gefangene gesammelt. An die 500 Mann sind es bereits. Aber 200 Gefangene hat allein eine Kadettenschwadron gemacht, die die rechte Flanke der in diesem Gefechtsabschnitt vorgehenden Infanterie zu decken hatte. Obwohl auch hier nach französischen Vorbild viele Offiziere ihre Männer im Stich gelassen haben, um ihr eigenes Leben in Sicherheit zu bringen, sind doch eine ganze Reihe von Offizieren unter den Gefangenen. Es ist ein buntes Gemisch aus Offizieren, die sich hier zum erstenmal in Gefangenschaft gefunden hat. Neben Volksdeutschen, die nur widerwillig zum serbischen Militärdienst gekehrt worden sind, befinden sich viele deutsch sprechende Slowenen, denen man anieht, daß sie froh sind, daß der Krieg am ersten Tage für sie ein Ende erreicht hat. Finster und verbissen allein schauen die Serben drein. Ihre kahlschorenen Schädel zeigen an, daß sie aktive Truppe sind. Aber auch eine Anzahl von Zivilisten ist darunter, Reserveoffiziere, die noch nicht oder nur zum Teil eingekleidet worden sind. Mit ihnen sollte ein neues Reservebataillon aufgestellt werden, dem sie zugeteilt waren. Bei der Vernehmung freilich geben alle an, daß sie zur Post kommandiert wurden, um als Jenkroffiziere tätig zu sein. Daß das nicht stimmt, hat man schnell herausbekommen, denn ganze sechs Briefe sind von 24 Offizieren zensiert worden.

im dritten Male... In allem das Bild, das wir während dieses Krieges nun schon zum dritten Male erleben. So war es am 1. September 1939, als wir nach Polen einmarschierten, so war es am 10. Mai, als wir den siegreichen Feldzug gegen Frankreich begannen. War es auch heute wieder, da der Vormarsch nach Jugoslawien beginnt zur Sicherung der Ruhe und Ordnung auch in diesem Teil Europas. Keiner kann sich der Spannung entziehen, von der jeder einzelne in diesen entscheidenden Stunden erfaßt wird. Und spürt man, wie immer, auch hier wieder ruhige Zuversicht, die alle erfüllt. Es gibt keine Aufregung. Wie die Führung vorgehen und bestimmt hat, rollen die Ereignisse ab. Seit 5.20 Uhr sind die deutschen Truppen Vormarsch. Auch hier an der Grenze der Steiermark, wo es zunächst gilt, wichtige Höhen unversehrt in die Hand zu nehmen, Brückenköpfe zu bilden und jeden möglichen Widerstand, der sich dem Einmarsch entgegenstellt, mit allen Mitteln zu brechen. Blikartig, wie wir das schon gewohnt sind, ist das Anwetter losgebrochen. Durch führen nach sind die gesteckten Ziele erreicht worden.

## Britisches Schlachtschiff vor Neuyork

8 Meter großes Loch am Vorschiff / Ausbesserung im Trockendock von Brooklyn? Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 8. April. Vor Neuyork ist am Montag ein schwer beschädigtes britisches Schlachtschiff von der Queen-Elizabeth-Klasse eingetroffen. Die Nachricht hat sich in Neuyork selbst in rasender Eile verbreitet. Verschiedentlich haben Vertreter der Presse versucht, in die Nähe des beschädigten britischen Schlachtschiffes zu kommen, doch ohne Erfolg. Bisher ist nur nach den schwedischen Meldungen bekanntgeworden, daß das Schlachtschiff ein acht Meter großes Loch am Vorschiff hat. Der Name des Schiffes ist übermalt worden, so daß man nicht weiß, welches der drei Schiffe der Queen-Elizabeth-Klasse es ist, die „Queen Elizabeth“, die „Warspite“ oder „Balliant“, die alle 35 000 Tonnen groß sind und eine normale Besatzung von 1150 Mann haben.

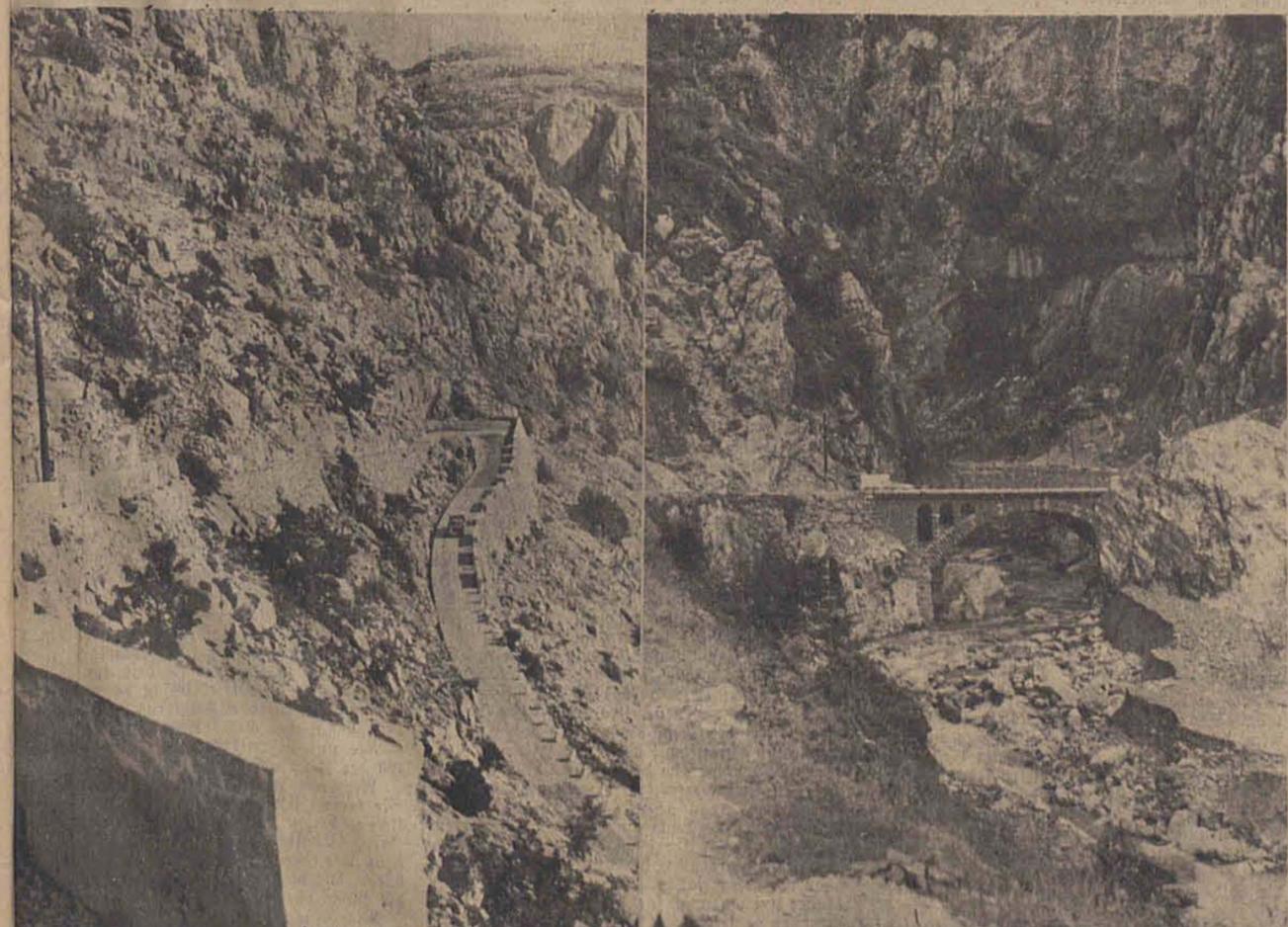
Stadholm, 8. April. darauf, daß es in das Trockendock auf den Brooklynner Werften zur Ausbesserung gebracht werden kann. Auf diesen Werften läuft am kommenden Mittwoch das neueste amerikanische Schlachtschiff „Worth Carolina“ vom Stapel, so daß das Trockendock dann für die notwendig gewordenen Ausbesserungsarbeiten an dem britischen Kriegsschiff der Queen-Elizabeth-Klasse frei wird.

Die amerikanischen Behörden haben alle Sicherungsmassnahmen getroffen, damit kein Neugieriger in die Nähe des schwerbeschädigten Kriegsschiffes kommen kann. Man behauptet in Neuyork, daß dieses englische Kriegsschiff außer dem acht Meter großen Loch in der Vorschiffpanzerung auch noch andere schwere Schäden erlitten hat. Jetzt liegt das Schiff außerhalb des Hafens und, wie es in einer Meldung von „Astonbladet“ heißt, wartet man

In allen Kreisen Neuyorks zerbricht man sich selbstverständlich den Kopf darüber, wo das britische Kriegsschiff seine schweren Schäden erhalten haben kann. Gewisse Kreise glauben, daß ein britisches Kriegsschiff nicht einen amerikanischen Hafen zwecks Ausbesserung angelaufen hätte, wenn das Kriegsschiff nicht auf der westlichen Seite des Atlantik seine Beschädigung erlitten hätte. Andere wiederum betonen, daß Ausbesserungsarbeiten auf den englischen Werften derartig gefährlich infolge der ständigen Luftangriffe geworden sind, daß die britische Flotte es immer mehr vorzieht, beschädigte Kriegsschiffe nach amerikanischen Werften zu schicken.

Eine dritte Version geht dahin, daß es sich bei diesem schwerbeschädigten Schlachtschiff offenbar um eines derjenigen Schlachtschiffe handelt, die in der letzten Zeit im Mittel-

**Aufgabe: Bunker unschädlich machen**  
Ostwärts von Sp. ist die Grenze durch zahllose Perren und Höckerhindernisse verschlossen. Erzügliche getarnte Bunker, die Höhen beiderseits der Straße beherrschen, haken diesen Grenzübertreiter. Von einigen Höhen hat der Gegner ausgezeichnete Einblick



Durch solch schwieriges Berggelände führt der deutsche Vormarsch nach Jugoslawien  
Links: In steilen Serpentin windet sich die enge Straße durch die jugoslawischen Berge. — Rechts: Eine Brücke verbindet in einer Schlucht die schmalen Straßen auf beiden Seiten. (Presse-Hoffmann)

der Zeitung  
t Gmbh.  
Makel.  
Meißner  
Abolf Karzel.  
Hans Kreuthoff.  
Abolf Karzel.  
Berner Kilmann.  
Bilderbeilage und  
Sport; i. B. Dr.  
ue und General-  
lich in Vismann.  
ter Köhler, Berlin.  
ter von Dittmar.  
Anzeigenleiter:  
Anzeigen gibt  
2.

## Der geduldige britische Löwe



W. C.: „Solange er springt, kann ich ihn hauen!“  
Zeichnung: Sturztopf / „Bilder und Studien“

meer durch den Einsatz deutscher oder italienischer Stukas schwer beschädigt wurden und jedenfalls aus Sicherheitsgründen es vorgezogen haben, trotz der schweren Beschädigungen die lange, gefährvolle Reise über den Atlantik zu machen, um in Sicherheit die notwendigen Ausbesserungsarbeiten vornehmen zu lassen.

## Trauerfeier für Selek

Raeder legte den Kranz des Führers nieder

Budapest, 7. April. Das Staatsbegräbnis für den unter tragischen Umständen verstorbenen Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki fand am Montagvormittag im Kuppelsaal des Parlamentsgebäudes im Beisein des Reichsverwehlers und der Sonderdelegierten Deutschlands, Italiens, Japans und Bulgariens statt. Nach der kirchlichen Einsegnung hielt Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy die Trauerrede, in der er die Verdienste des Verstorbenen würdigte. Die deutsche Abordnung unter Führung des Großadmirals Raeder war am Montag früh in Budapest eingetroffen. Sie wurde auf dem Budapest Bahnhofs begrüßt von Vertretern des Ministerpräsidenten und des Außenministeriums sowie von dem deutschen Gesandten und vom Landesgruppenleiter der NSDAP. Nachdem Großadmiral Raeder die zur Begrüßung angetretene Ehrenkompanie der ungarischen Honveds abgesehen hatte, begab er sich in den Kuppelsaal des Parlaments, wo er an der Bahre des verstorbenen Ministerpräsidenten den Kranz des Führers niederlegte.

Neuer Rittkreuzträger  
Berlin, 7. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Schulz. Kapitänleutnant Schulz hat als Unterseeboot-Kommandant insgesamt 16 bemannete feindliche Handelsschiffe mit 101 599 BRT. versenkt.

## „Film der Nation“

Berlin, 7. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat für Filmwerte von besonders großer nationaler, staatspolitischer und künstlerischer Bedeutung, die in ihrem inhaltlichen und darstellerischen Wert das übliche Maß weit überschreiten, das Prädikat „Film der Nation“ geschaffen. Als erster Film wurde dieses Prädikat dem Jannings-Film „Ohm Krüger“ erteilt.

## „Sünder und Heiliger“

Deutsche Uraufführung in Hamburg. Im Staatlichen Schauspielhaus Hamburg fand am vergangenen Freitagabend die deutsche Uraufführung der Tragödie „Sünder und Heiliger“ des auch in Deutschland bekannten und geschätzten dänischen Dichters und Kritikers Svend Vorberg statt. In der großen Bremerengemeinde der Kunstfreunde sah man führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht, Mitglieder des Hamburger Konsularkorps mit dem Dänen, dem dänischen Generalkonsul, Minister Vde, an der Spitze, zahlreiche Mitglieder der dänischen und der übrigen nordländischen Kolonien in Hamburg sowie leitende Männer der Bühnen des Reiches. Das gedankenreiche Werk, das die Gestalt des Don Juan aus der ganz neuen idealeren Schau sieht und ihr gleichzeitig eine andere Figur der spanischen Nationalliteratur Don Chichote zur Seite stellt, fand das starke Interesse des vollbesetzten Hauses. Der Dichter wurde lebhaft gefeiert.

Lothar Müthel übernimmt auch die Wiener Staatsoper. Lothar Müthel, der Direktor des Burgtheaters, übernimmt mit Beginn der kommenden Spielzeit die Gesamtleitung der Wiener Staatsoper. Er wird damit auch Direktor der Wiener Staatsoper, die wegen der schweren und langandauernden Erkrankung des Generalintendanten Strohm einen neuen Direktor erhalten muß. Bis zum Schluß der Spielzeit führt der kommissarische Leiter Walter Thomas die Staatsoper.

„Das Strohhalm“. Uraufführung in Braunschweig. Anlässlich des Festspielmonats zu seinem 250jährigen Bestehen brachte das Braunschweigische Staatstheater das Lustspiel „Das Strohhalm“ von Otto E. A. zur Neubeurteilung. Die Bühnenpraxis des Autors bewies sich in diesem Stück, das irgendwo auf dem Balkan spielt und um die Sitte des Strohhalmens ein tolles Durcheinander entfesselt, wieder einmal aufs Beste. Walter Schmidt übernahm die Spielleitung des mit großem Beifall aufgenommenen Lustspiels verantwortlich.

# Dokumente beweisen die Neutralitätswidrige Politik

## Die erste Veröffentlichung des Weisbuchs Nr. 7 des Auswärtigen Amtes über Jugoslawien und Griechenland

Berlin, 7. April

Das Auswärtige Amt veröffentlicht die in der Proklamation des Führers und in den Erklärungen der Reichsregierung erwähnten Urkunden und Dokumente über die Neutralitätswidrige Politik Jugoslawiens und Griechenlands in einem Weisbuch Nr. 7. Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weisbuch werden heute in einer ersten Veröffentlichung neun Dokumente wiedergegeben.

1. Die Westmächte wollten eine Balkan-Front schaffen. Aufzeichnungen des Oberbefehlshabers der französischen Landtruppen, General Weygand, vom 9. Dezember 1939 über eine Intervention der Alliierten auf dem Balkan.

Deutschland und die Westmächte stehen sich auf einem Schlachtfeld von begrenzter Ausdehnung gegenüber, das auf beiden Seiten mit guten Truppen dicht besetzt ist, deren Abwehrkraft aufs höchste gesteigert wird durch die machtvolle Organisation, auf die sie sich stützen. Diese Westfront bietet für sich allein, wenn sie nicht durch irgendein anderweitiges Unternehmen erweitert wird, wenig Aussichten auf entscheidende Manöver oder Aktionen. Und doch ist zur Erreichung der Kriegsziele der Alliierten ein voller, ungestörter Sieg nötig.

Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge kann in Europa nur der Balkankriegsschauplatz die Möglichkeit günstiger Ereignisse bieten, sei es durch die Zermürbung, die die Eröffnung einer neuen Front für den Gegner bedeuten würde, sei es durch einen erfolgreichen Umgehungsangriff auf seine lebenswichtigen Punkte.

2. Griechische und serbische Hilfstruppen zur Erdrosselung Deutschlands.

Aufzeichnung des Oberbefehlshabers des französischen Heeres, General Gamelin, vom 10. März 1940. Streng geheim!

Nr. 104. Aufzeichnung betr. die Teilnahme französisch-britischer Streitkräfte an den Operationen in Finnland

Die Eröffnung eines nordischen Kriegsschauplatzes bietet vom Standpunkt der Kriegsführung aus gesehen ein hervorragendes Interesse. Abgesehen von den moralischen Vorteilen wird die Blockade umfassender, vor allem aber ist es die Sperrung des Erztransportes nach Deutschland, auf die es ankommt.

In diesem Zusammenhang wäre ein Vorgehen auf dem Balkan, wenn es mit der skandinavischen Unternehmung kombiniert würde, geeignet, die wirtschaftliche Abdröselung des Reiches zu verstärken. Deutschland verfügte dann nur noch über einen einzigen Ausgang aus dem Blockadering, nämlich über seine Grenze mit Sowjetrußland, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Ausbeutung der russischen Rohstoffquellen noch langer Frist bedarf.

Auf militärischem Gebiet wäre eine Aktion auf dem Balkan für Frankreich viel vorteilhafter als eine solche in Skandinavien. Der Kriegsschauplatz würde in großem Maßstab erweitert. Jugoslawien, Rumänien, Griechenland und die Türkei würden uns eine Verstärkung von ungefähr 100 Divisionen zuführen. Schweden und Norwegen würden uns nur die schwache Unterstützung von ungefähr 10 Divisionen verschaffen. Die Stärke der Truppen, die die Deutschen von ihrer Westfront wegziehen müssen, um gegen unsere neuen Unternehmungen vorzugehen, würde sich zweifellos in dem gleichen Verhältnis bewegen.

### Kohlenkörbe

Ballonkörbe und Kartoffelkörbe verkauft auch in großen Mengen. Verwalter H. Ernst, Völkischzeitung, Post-Wesfel-Str. 4, Ruf 136-71.

Unsere skandinavischen Pläne müssen also entschlossen weiterverfolgt werden, um Finnland zu retten oder doch mindestens, um die Hand auf das schwedische Erz und die norwegischen Häfen zu legen. Lassen wir uns aber gesagt sein, daß vom Standpunkt der Kriegsführung aus der Balkan und der Kaukasus, durch die man Deutschland auch vom Petroleum abschneiden kann, von viel größerem Nutzen sind. Den Schlüssel zum Balkan hält jedoch Italien in der Hand.

3. Vorbereitung der Landung in Saloniki mit Hilfe Griechenlands.

Handschreiben des Oberbefehlshabers der französischen Landtruppen General Weygand

An den Oberbefehlshaber des französischen Heeres General Gamelin

Beirut, den 9. 9. 1939

Sie kennen die Gründe der Verzögerung meiner Reise nach Antara. Ein Telegramm vom 22. März läßt mich heute auf eine rasche Beilegung der noch nicht behobenen Schwierigkeiten hoffen. Er teilt mir auch mit, daß der griechische Generalstab noch nicht in der Lage ist, meinen Besuch zu wünschen, daß er jedoch einen Offizier entsenden wird, mit dem ich eine geheime Besprechung haben werde. Alle diese Verzögerungen und Vorichtsmaßnahmen, die ich begreife, sind mir äußerst unangenehm, weil sie die Frage von Saloniki in Verwirrung bringen. Falls die gegenwärtige politische Stellung gegenüber Italien eine sofortige Festlegung der alliierten Truppen in Saloniki nicht gestattet, so kann man meiner Ansicht nach von Griechenland zunächst verlangen, eine sehr weitgehende Vorbereitung dieser Beilegung zuzulassen — insbesondere die Einsetzung von Spezialisten für die Einrichtung von Stützpunkten und für die Aufstellung von Bataillonen und vielleicht auch die Ausführung gewisser Arbeiten zum Ausbau der Straßen oder der Verteidigungswerke durch die Griechen selbst. Dies werde ich bei der ersten Unterhaltung zu erreichen suchen, die ich mit den Griechen in Antara haben werde.

gez. Weygand.

4. Griechische Wünsche für die Zusammensetzung des Expeditionskorps

Der Oberbefehlshaber der französischen Landtruppen, General Weygand, an den Oberbefehlshaber des französischen Heeres, General Gamelin.

Telegramm-Auszug

Beirut, den 15. September 39.

3. Die von Oberst Dovaas, dem Leiter des 3. griechischen Büros, überreichte Note fordert aus Gründen gleicher Art die sofortige Verstärkung durch vollständige französische oder englische Luftwaffenformationen und erklärt, die Vorhut eines französischen Expeditionskorps in Saloniki müssen aus vollständigen Luftwaffeneinheiten bestehen.

5. Serbien läßt alles Kriegsmaterial für Polen durch

Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium

Telegramm Nr. 0116

Belgrad, den 5. September 39. 21.16 Uhr Jugoslawien hat Genehmigung aller Transporte für Polen bestimmten Kriegsmaterials durch sein Gebiet erteilt.

6. Sperre aber Durchfahrt für Deutschland und Ungarn

Der französische Militärattache in Belgrad an das französische Kriegsministerium

Telegramm (Entzifferung) Auszug

Belgrad, den 9. September 39. 21.35 Uhr Nr. 127

Deutsches Material für Bulgarien weiterhin gesperrt. Versuch, zwei als Dohitransporte

getarnte Züge durchfahren zu lassen, ist gescheitert.

Ungarn hat 65 Tonnen Antimon in Jugoslawien bestellt, 30 Tonnen sind geliefert. Es ist uns gelungen, den Rest zurückzuhalten.

Wir haben den Versand des Kupfers aus den Bergwerken von Bor nach Ungarn unterbunden.

300 Tonnen wurden auf Ragusa umgeladet. Sie werden für den Bestimmungshafen Antwerpen verladen werden.

Sollten Sie mit dem Verbot nicht einverstanden sein, so teilen Sie mir dies bitte mit.

7. Griechischer Staatssekretär stellt aktive Unterstützung Saloniki-Unternehmens in Aussicht und wünscht Mitwirkung Jugoslawiens

Der französische Marineattache in Athen, Fregattenkapitän Pol-Lafalle,

an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber der französischen Marine-

Streitkräfte

Athen, den 5. Oktober 39. Geheim und persönlich

Nr. 22

Beit. Ansicht der griechischen Regierung über die etwaige Landung alliierter Truppen in Saloniki

In meinem Schreiben Nr. 11 vom 22. September wies ich darauf hin, daß trotz des Wohlwollens der griechischen Regierung uns gegenüber das gegenwärtige Stadium der diplomatischen und militärischen Lage nicht gestattet, auf ihre Zustimmung zu der offenen Vorbereitung einer Expedition nach Saloniki zu rechnen.

Diese Ansicht wird bestätigt durch die völlig zufällige Unterhaltung, die der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Herr Mavroudis, und unser Gesandter in Athen über diese Frage gehabt haben.

Im Verlauf dieser weder systematischen noch amtlichen Unterhaltung erklärte Herr Mavroudis Herrn Naugras, daß, wenn wir zu gegebener Zeit eine Armee in Saloniki landen wollten, Griechenland dem nicht nur keinen Widerstand entgegenzusetzen, sondern sogar seine Streitkräfte den unseren beigestellen würde „unter der Voraussetzung, daß durch eine diplomatische und militärische Vorbereitung der Erfolg der Operation sichergestellt ist.“

Zu dieser Voraussetzung, präzisierter Herr Mavroudis, gehört die Mitwirkung Jugoslawiens, dessen Armee die Vorhut der Expedition bilden müßte.

Herr Naugras hat in einem Telegramm vom 25. September seiner Behörde über die Äußerungen des Herrn Mavroudis berichtet, die, obwohl als persönliche Ansicht dargestellt und im Verlauf eines Privatgesprächs vorgebracht, voraussetzen lassen, welchen Standpunkt die griechische Regierung einnehmen würde, wenn sie amtlich befragt wäre.

Lafalle.

8. Griechische Handelsflotte erhält amtliche Weisung, sich in Dienst Englands zu stellen.

Bericht des französischen Marineattachés in Athen.

(Auszug)

Athen, den 30. Oktober 1939

Nachrichtenzusammenstellung Nr. 23

Griechenland.

Kap. IX. Art. 90 der Nachrichten-

zusammenstellung Nr. 23 Griechenland vom 1. November 1939

Inhalt: Die griechische Handelsflotte und England.

Quelle: Griechischer Reeder.

Ein griechischer Reeder teilt mit, daß unlängst der griechische Ministerpräsident ihn zu sich in sein Arbeitszimmer hat kommen lassen und gleichzeitig mit allen seinen Berufskollegen. Der Ministerpräsident hat ihnen mitgeteilt, daß die englische Regierung von ihnen verlangt

habe, die Hälfte der griechischen Handelsflotte Großbritannien zur Verfügung zu stellen. Er hat hinzugefügt, daß er im Namen der griechischen Regierung geantwortet habe, diese könne nicht, ohne gegen ihre Neutralität zu verstoßen und sich berechtigten Vorwürfen auszusetzen, einen Teil der privaten griechischen Handelsflotte zum Nutzen einer kriegführenden Nation requirieren, aber er hat nichtbestätigt, ob er den anwesenden Rednern empfohlen, sich, soweit sie dies nur könnten, in streng persönlicher Weise in den Dienst Englands zu stellen.

Einzelne Reeder haben um Aufschluß gebeten über die Bedingungen, die die britische Admiralität ihnen stellen würde. Es wurde ihnen geantwortet, daß diese letztere die Charterung 10 bis 15% teurer bezahlen würde, als sie dies bei ihren eigenen Handelsflotten täte, daß sie die Schiffe schützen würde, indem sie sie im Konvoi fahren ließe und daß die englischen Versicherungsgesellschaften die Versicherungsprämien herabsetzen würden.

9. Serbien bittet um engere Zusammenarbeit mit dem französischen Generalfstab

Schreiben des Generals Gamelin an den französischen Ministerpräsidenten.

Geheim!

Nr. 26. Cab. / D-N.

Großes Hauptquartier

den 27. November 1939

Mit Telegramm Nr. 9.177 vom 23. November 1939, wozu Sie eine Kopie erzielten, berichtet unser Militärattache in Belgrad über den Wunsch des Prinzregenten und des jugoslawischen Generalstabes, die Verbindung mit unserem militärischen Vertreter enger zu gestalten. Er berichtet gleichfalls die Bitte des Kriegsministers, eine jugoslawische Militärmission nach Frankreich schicken zu dürfen.

Was den ersten Punkt anlangt, so habe ich, im Einverständnis mit Herrn Brugere, der in dieser Frage Ihre grundsätzliche Zustimmung befragt, die Ehre Sie davon zu verständigen, daß ich in meinem eigenen Namen, einen Offizier meines Generalstabs nach Belgrad schicke, um die zur Herstellung enger Beziehungen notwendigen Verbindungen mit dem serbischen Oberkommando aufzunehmen.

Was die Entsendung einer jugoslawischen Mission anlangt, so bin ich der Ansicht, daß sie nur von Vorteil sein kann und, unter dem Vorbehalt, daß sie meine Auffassung teilen, werde ich unserem Militärattache sagen lassen, daß wir die Entsendung dieser Mission nach Frankreich akzeptieren.

gez. Gamelin.

### Der Generalstab war unterrichtet

New York, 7. April

Für die Zusammenarbeit zwischen England und den jugoslawischen Anführern ist eine Untertage-Präzedenzfall aus London recht auffallend, die besagt, daß man in dortigen unterrichteten Kreisen davon spreche, daß auch der jugoslawische Generalstab in Erwartung eingetretener Entwicklungen von den britischen Plänen unterrichtet wurde.



Roth-Büchner G.m.b.H., Berlijn-Tempelhof

# Wetterleuchten im Barbara

## EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

43. Fortsetzung.

Sie ist die Stammerin und sie wird es bleiben. Das Haus, das der Simon auf diesen Namen gebaut hat, steht auf festem Grund. Er sieht vor sich hin. Schaut gegen den Himmel und seine tausend und tausend Sterne. Hilf, Himmel... gibt es denn nichts im Leben, womit ich fühlen kann, was ich an der Frau gefrevelt...

Und hör... das wunderbare Waldrauschen hat auf einmal die Stimme des Herrn in sich. Gottes Wille fällt durch das Baumrauschen auf den einsamen Menschen nieder. Anton Walcher... du kannst es gut machen, du kannst es... Nicht drängen an die Zeit, Anton Walcher... nicht drängen. Es kommt alles, wie es kommen muß. Bereit sein, hat die Barbara Stammerin heute gesagt. Also gehe hin, Anton Walcher, und sei bereit...

Er neigt sein Haupt tief gegen den Boden. Er weiß es nicht, der Toni, daß er lange schon auf dem Waldboden kniet.

Er schließt die Augen, fühlt ein selig Leuchten in zwei tiefdunklen Augen und hört eine Stimme, die ihm sagt:

„Es war ein heilig Müssen...“

Der Bauer ist nit da!

Die Magd sagt es der Walcherin, die neben dem Herd steht und die Brennsuppe in die

Schüssel gießt. Einen Augenblick schaut die Frau von der Beschäftigung auf, dann kehrt sie die Magd:

„Schau in deiner Kammer nach!“

„Sie greift nach der Gabel und fängt an, den lockern Heidenkern zu zerreiben. Dampfend fällt er aus der Reim in die Schüssel.“

„Die Liegezeit vom Bauern ist nit braucht worden!“ kommt die Magd berichten.

„So“, sagt die Walcherin nur, „trag die Schüssel auf den Tisch.“

Keiner sieht es ihr an, wie sie zittert und tobt. Das war eine neue Mod auf dem Hof, wenn der Bauer nachts nicht im Haus war. Tüt der selbe Unfug auch gar bald beim Gefind einreihen, wenn sie es beim Bauern sehen möchten.

Sie steht den Löffel in den Sturz und alle tun wie sie. Der Platz vom Bauern bleibt leer. Sie schauen sie alle auf die Mutter. Aber die macht, als wäre das die einfachste Sache von der Welt. Sie schütteln den Kopf, haben sie doch die beiden gekostet, wie sie aneinandergefahren sind, und jetzt ist der Bauer einfach nicht heimgekommen daraufhin. Sie stehen auf.

„Mähen geht's auf die Wiesen unter der Quellen!“ weist sie ihnen statt des Bauern die Arbeit an.

Sie scharren mit den Füßen bei der Tür hinaus. Jetzt kommt Leben in die Walcherin.

So. Streunen auch schon und die Nacht über aus dem Haus bleiben und das Gefind und den Hof einfach beiseite schieben, alles wegen dem schwarzen Teufel da drüben auf dem Stammerhof.

Hat wohl recht gehabt die alte Stammerin, wie sie gegen das landfremde Quetel war. Bringt keinen Segen, wenn eins die alte Herztunf verläßt und die Brauchwets mickachtet! Jetzt ist auch der Bauer fort und die Neue zieht die Wirtschaft bergab. Und den Toni hat sie verhext, der steht nichts mehr wie ihre zwei pechschwarzen Augen. Hat es doch gestern noch gelend klar herausgestochen in seiner Nase.

Sie stellt die Schüsseln zusammen und trägt sie zurück auf den Herd. Wäscht ab. Könnst es wohl die Magd tun lassen, aber sie brauchen jede Hand beim Heu draußen, ist die zweite Mahd und schon Zeit. Und jetzt jetzt fängt der Toni an nicht heimzukommen. Brauchen jede Hand, und die des Bauern müßt feiern!

Ihrem alten Sinn geht das nicht ein. Sie ärgert sich noch eine Zeitlang, dann aber packt sie sich zusammen und geht in die Stube hinüber, nimmt ein neues Kopftuch, das sie sich sorgsam um den Kopf bindet, legt das Arbeitsfirtuch ab und nimmt dafür ein frisches.

Dann geht sie aus dem Haus. Will hinüber auf dem Stammerhof. Sie weiß nicht, was sie sagen wird, wenn sie vor der jungen Bäuerin drüben steht, sie denkt auch jetzt gar nicht nach darüber, es wird ihr schon etwas einfallen, das das erste Wort gibt, die andern werden dann schon von selber fallen. Aber sie kann doch nicht länger zusehen, es geht nicht allein um den Toni, es geht ja vor allem um sein Hof.

Künftig und schnell geht sie über den moorigen Boden, von dem aus oftmals das Wasser gegen ihre Schuße spritzt. Arg wasserig und moorig ist der Grund da heroben, und die Bauern haben noch ein starkes Stück Arbeit zu

leisten, wenn sie den Grund fruchtbar und ertragreich machen wollen.

Sie haben harten Kampf, daß ihnen die trodenen Felder und Wiesen nicht verfaulen und vermoosen. Schwarzfließig laufen die Gräben, die sie durch die Wiesen ziehen, nur die Moorsterne hängen mit ihrem weißen Leuchten darüber und mildern die Wunden des Bodens. Viel ist ja so nicht zu erreichen, gehört viel Geld dazu, und das haben sie alle mitammen nicht. Weiden höchstens die Schafe darauf oder ein paar genügsame Ziegen, und die geduldbigen, dankbaren Pferde. Sie merkt es gar nicht, wie sie vorwärtsstürmt, die alte Walcherin, so treibt der Jörn sie an. Kommen wird sie dem jungen Weibsbild schon, das da vermeint, ungestraft einen andern verrikt machen zu können, wenn der eigene Mann dem ehelichen Bett fern ist. Soll arbeiten, damit ihr Körper müd wird und ihr die dummen Gedanken vergehen. Soll fest arbeiten, damit ihr dgs Lachen vergeht, das den Sohn verrikt macht!

Weniges später steht sie drin im Stammerhof. Sauber und friedlich ist es da, die Blumen blühen an den Fenstern, wie drüben auf dem Lehnstuhl auch. Der Hund liegt in der Sonne und blinzelt kaum auf, wie der Schatten der Frau auf seinen Rücken fällt.

Nirgends etwas, das nach Leben aussieht. Sie kommt sich ein wenig wie ein Eindringling in diesen Frieden vor. Aber noch kocht ihr Jörn. Endlich, als sie schon eine gute Weile steht und schaut, kommt eine Magd über den Weg. Sie müßt doch die Bäuerin holen gehen, die junge aber.

Die Magd nickt und verschwindet. Nach einigen Minuten steht die Ahnin in der Tür: „Walcherin, was bringt denn schon in aller Früh daher?“

Damit führt sie die Gastin in das Haus. Fortsetzung folgt



# OVERSTOLZ

Zwölf Stück 50 Pfennig

Das Aroma einer vollreifen Frucht, die wir uns in heißer Mittagsstunde selbst vom Baume pflücken, hat uns alle schon einmal die veredelnde und aufbauende Kraft der Sonne „schmecken“ lassen. Jeder Sonnentag mehr ist ein Gewinn für alles, was im Garten der Natur zur Reife drängt. So verdankt auch der Tabak, der auf den Feldern Mazedoniens wächst, seine Feinheit dem Gluthauch einer Sonne, von deren Kraft wir uns hier kaum eine Vorstellung machen können. Ihren Abglanz aber spüren wir beim Genuß jeder OVERSTOLZ, denn die Mischungsgrundlage besteht bei dieser Zigarette aus Mazedonen-Tabaken, die mit Sonnenschein geradezu gefättigt sind,

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

## Kleine Anzeigen der L. Z.

### Offene Stellen

Gesucht

### deutscher Buchhalter

für unser Kreisinspektorat Wielun.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Posensche Feuerzettel, Posen, Königsplatz 8

Gesucht

### Buchhalter (in)

von Band und Warengesellschaft bei Litzmannstadt zum sofortigen Antritt, auch deutschsprechender Pole oder Polin. Schreibmaschine und Stenographie erforderlich. Angebote unter 1807 an die L. Zeitung

### Einkäufer

für bekannte Textilgroßhandlung gesucht. Bewerber müssen branchefundig, energisch und zielbewußt sein. Angebote unter 1192 an die Litzmannstädter Zeitung

Mädchen, deutsch sprechend, mit Sauberes Mädchen (auch Polin), Kochkenntnissen, für den Haushalt mit sämtl. Arbeiten vertraut, halt gesucht. Adolfs-Hitler-Str. 116, im Laden bei Müller. 134, W. 26, von 9-10<sup>1/2</sup> Uhr.

### Bauführer, Poliere, Schachtmeister

für Erd- und Betonarbeiten

für sofort gesucht

Meldungen unter 1815 an die Litzmannstädter Ztg.

### Einkäufer

für Uniform- und Ziviltuche jeder Art von bedeutender Tuchgroßhandlung gesucht.

Angebote unter Nr. 1853 an die „L. Ztg.“

**SCHROTT METALLE** jede Art u. Menge taufst ständig Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Buchlinie 59 Ruf 127-05.

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

### Geschäftsführer

mit Buchführung und Steuerbestens vertraut, von Großhandlung gesucht. Angebote unter 1836 an die L. Ztg.

### Kontoristin

sofort gesucht. Angebote unter 1838 an die Litzm. Zeitung.

### Verkäuferin

für Wäsche und Strümpfe von Großhandlung gesucht. Angebote unter 1837 an die Litzm. Zeitung

### Bürokräft

für sämtliche Büroarbeiten gesucht. Angebote an H. Weidner, Messerhausstraße Nr. 228, rechten

### Obermeier Buttermeier Molkereihilfe

für Zentrifugen u. Entnahme werden gesucht. Molkereigenossenschaft Neu Skalden Kreis Ostrowo

### Kellnerin und Büfettdame

deutsch sprechend, kann sich melden. Gastwirtschaft, Straße d. 8. Armee 222 von 9 bis 12 Uhr

### 2 Lohnrechner(innen)

für großes Unternehmen sofort gesucht

Angebote unter 88 an die Litzm. Zeitung.

### Verkäuferin oder Verkäufer

in gute Stellung gesucht. Deutsche Sprache Bedingung. Bewerbung mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Textilkauflhaus Hans Spiegel Reichthal - Wartheland

Verkäufer für Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Bandakstraße 14 (Pfaffendorf). 21499

### Stellengesuche

Buchhaltungskraft, tüchtiger Organisations-, Steuerfachmann, bei A.G. tätig, sucht ausbaufähigen Wirkungskreis. Angebote unter 1842 an die L. Ztg. 21521

Angestellter (Matura), Pole, 26 Jahre alt, mit Zeichenkenntnissen, deutsche Sprache in Wort u. Schrift, sucht ab sofort Stellung als Kontorist, Lagerist oder zu anderen Büroarbeiten. Angebote unter 1841 an die L. Ztg.

Bagger, Foto-, Kranführer, kennt 4 Sprachen: Deutsch, Russisch, Polnisch in Wort und Schrift, Französisch in Wort, sucht Stellung. Angebote unter 1835 an die L. Ztg. 21509

Familien-Druckerei aller Art liefert die Litzmannstädter Zeitung, Adolfs-Hitler Straße 86

### Unterricht

Schulnachhilfe gesucht für 12jähr. Jungen. Kiepert, Spinnlinie 141, W. 8. 21494

Nachhilfestunden in Mathematik für Schüler der 3. Klasse der Staatlichen Oberschule gesucht. Braun, Marktstr. 11. 21497

Deutschlehrer für 15jährigen Schüler der Oberschule wird gesucht. Angebote unter 1833 an die L. Ztg. 21504

### Mietgesuche

### Gut möblierte Zimmer

für unere kaufmännischen Gefolgshaltsmitglieder sucht Telefon 123-80

### Höherer Regierungsbeamter sucht

### Zimmer

möglichst Nähe der Regierung. Angebote unter 1839 an die L. Z.

Sauberes Zimmer, möbliert vom 1. oder 15. April. Näher: Fremdenhof General Litzmann gesucht. Angebote an Fremdenhof General Litzmann, „Strobel“.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang (Stadtmitte), von Dauermieter ab sofort gesucht. Angebote unter 1840 an die L. Z.

Deutscher Ingenieur (Altreich) sucht für sofort ein gutes möbl. Zimmer, möglichst Nähe Adolfs-Hitler-, Schlageter- oder Mollestraße. Angebote unter 1174 an die L. Ztg. 21377

Berufstätige Dame, jung, sucht in guter Lage schönes, gut möbliertes oder leeres Zimmer mit Bequemlichkeiten in ruhiger Straße. Angebote unter 1834 an die L. Ztg. 21506

Stallener sucht schön möbl. Zimmer Nähe Rest. Meisterhaus. Angebote unter 1843 an die L. Z.

### Heiratsgesuche

Junger Staatsbeamter, 25 Jahre alt, 1,70 groß, Sport- und Naturfreund, wünscht liebes nettes Mädchen aus gutem Hause zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschriften bitte mit Bild. Discretion ist Ehrensache. Angebote unter 1826 an die L. Ztg. 21482

### Verloren

Kleiderkarte des Hans-Joachim Kasbaum verloren. Danziger Straße 82.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Herbeausweis des Bronislaw Ziabka, Dorf Bloto Ignie, Gem. Alexandrow, verloren. 21514

Ausweis der Deutschen Volksliste 516 558, NSKK-Ausweis, Ausweis der DNZ, Rotes-Kreuz-Ausweis sowie Ausweis der Deutschen Volksliste 516 960 der Oskar und Waldemar Grohmann, Forst-Wessel-Straße 34, verloren. 21513

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Katarina Kieznif, Sudebnweg 5, verloren.

Ausweis der Deutschen Volksliste 532 267 der Eugenie Idert, Anbarstr. 5/7, verloren. 21516  
Heiratskarte der Olga Lieb, Landstuehnstraße 6, verloren.

### Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto	Palast	
15.15, 17.45, 20.30		15.15, 18.00, 20.30	16.30, 18.30, 20.30	
Gusti Huber, Wolf Altbach-Kettig <b>So gefällt du mir</b>		<b>Beste Tage!</b> Christi Kappeler, Hermann Braun, Carsta Loh, Heinz Weigel <b>Kampfgewandter Lützow*</b>	<b>Ich kenn' dich nicht und liebe dich...!</b> mit Billy Forst und Magda Schneider	
<b>Dell</b> Sulzlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 15.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erbsen 18.00, 20.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Böhmisches Platz 16 16.00, 18.00, 20.00
<b>Was will Brigitte</b>	<b>Herz geht vor Anker</b>	<b>Spiegel des Lebens</b> mit Paula Wellein	<b>Die Fahrt in die Jugend</b>	<b>Herz modern möbliert</b>
<b>Roma</b> Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	<b>Mit Beginn der Wochenchau</b> kein Einlaß mehr	<b>Mimosa</b> Sulzlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
<b>Lauter Liebe</b>	<b>Das Mädchen von Sand</b>		<b>Die Nachtigall von St. Marco*</b>	<b>B III. 88 *</b>



Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“

**Achtung!**

## Großkonzert der Kriegsmarine

Am Mittwoch, dem 9. April 1941, 20.00 Uhr,  
gastiert erstmalig in Litzmannstadt eine

**Kapelle der Kriegsmarine**

Veranstaltungsort: Sporthalle am HZ-Platz

Karten zum Preise von RM. 1,- sind in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Herm.-Göring-Str. 60, Zimmer 1, erhältlich.

**TABARIN** 20 UHR

Das große Aprilprogramm

*Ciocers u. Ciocers*  
DEUTSCHLANDS GR. LACHNUMMER

Paul Lichon Alfred Oswald  
DER GROSSE KOMIKER DER BESTE HUMORIST

Geschüt. Jewellus  
IN IHREN BERÜHMTEN SCHÖNHEITSTANZEN

Triö Varon Hildegard Gonda  
DIE GROSSE WURFSENSATION KLASSISCHE TANZKUNST

Das Trachsel-Ballett  
... und andere mehr

SONNTAGS AUCH NACHMITTAGSVORSTELLUNG



**Für den Frühling**

finden Sie bei uns:

Elegante Damenwäsche  
Vornehme Herrenwäsche  
Kinder-, Bett- u. Tischwäsche  
Reichhaltige Auswahl  
in Woll-, Baumwoll- und Seidenwaren

**Aussteuerhaus**  
**Wilhelm Knapp**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87, Ruf 126-08

**Theater zu Litzmannstadt**  
Städtische Bühnen

Heute, Dienstag, 8. 4.  
A 20.00 — E 22.30

14. Vorstellung für die Dienstagmiete  
Freier Kartenerkauf  
Wahlfreie Miete  
Meine Schwester und ich  
Musikalisches Spiel von Ralph Benatzky

Mittwoch 20.00  
Meine Schwester und ich

**Lichtspieltheater**  
**„Mai“**  
König-Heinrich-Str. 40

Ab heute, den 8. IV.  
bis einschließlich  
Freitag, den 11. IV.

**B III. 88**  
Jugendfrei

Litzmannstädter Altmaterial-  
handlung kauft ständig Alteisen,  
Lumpen, Papier.  
Am Lunich wird sofort abgeholt.  
H. Schmidt, Str. der 8. Armee 21  
Ruf 142-80

Kanadische- u. Robusta-Pappeln als Alleebäume,  
Ahorn-, Rot- und Weiß-Erlensämlinge, Sandbirke,  
Ebereschen, Maulbeeren, Akazie (Robinie),  
Erbsenbaum (gelbe Akazie), Weißfichte, Blaufichte,  
grüne Douglasie und Lebensbaum  
liefert zu festgesetzten Preisen.

Größenangaben werden nach Möglichkeit berücksichtigt.  
Bei Fehlgrößen die nächstfolgende Größe vorbehaltenlich.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

**Frhl. v. Massenbach'sche Gutsverwaltung**  
Pinne-Schloß, Kreis Samter

**3. Kammerkonzert**

Dienstag 20 Uhr in der Städtischen Musikschule Dausiger Str. 32 8. April 1941

Ausführende Mitglieder des Kammermusikvereins der Städtischen Musikschule Litzmannstadt.

u. a. Werke für Cembalo von Bach, Händel,  
Armin Knab, Quartett für Flöte, Oboe,  
Viol., Cemb. von Faich, 2 Alt Arten  
von Bach.

Karten RM. 1,- und 2,- RM. an der Theater- und Konzertkasse, Adolf-Hitler-Str. 65,  
und an der Abendkasse.

**Sie kaufen**  
Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-,  
Kleider- und Futterstoffe  
immer vorteilhaft bei

**Adolf Diesner**  
Rudolf-Heß-Str. 12 Ruf 158-24

**Toilettenpapier**

200 g-Rollen in bester Qualität  
sofort lieferbar. Anfragen unter  
Fr. 45 565 an Ma, Berlin W. 35.

**Alfa Romeo**  
20000 km gelaufen, Luxusfabriolett,  
5 x 80 % bereift, RM. **10400,-**

**Opel Admiral**  
4türige Limousine mit Rundfunk-  
gerät, fast neu, RM. **6000,-**

**Ford V 8**  
Kabriolett, Lederpolsterung  
wie neu, RM. **4200,-**

**Georg Pirscher Automobile**  
Posten, Schloßfreiheit 3 — Ruf 5207

Die von mir bisher kommissarisch verwaltete Firma  
Wladislaw Bielawny, Textilwaren, habe ich käuflich  
erworben.  
Die neue Firma wird unter dem Namen  
**Adolf Leo Schneider, Textilwaren**  
Ostrowo, Adolf-Hitler-Platz 18  
weitergeführt werden.  
Für das bisher erwiesene Wohlwollen meinen besten  
Dank aussprechend, bitte ich, auch meinem neuen Unter-  
nehmen weiterhin Vertrauen entgegen zu bringen.  
**Adolf Leo Schneider**  
Ostrowo, den 5. April 1941

**Bürsten- und Pinselfabrik**  
**Karl Freigang**  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 131  
Ruf 223-85

**Kleine Geschenke zum Fest**  
Zülfhalter  
Merkbücher  
Briefpapier

**Grete Groß 177 33**  
Straße der 8. Armee 2

**Verdunklungsanlagen**  
für Behörden, Betriebe und Private,  
auch in Patentrollen, übernimmt  
Fachwerkstatt W. Henze  
Zweigniederlassung Litzmannstadt,  
Schlageterstraße 31 Ruf 211-28

Verlangt  
in Gaststätten und Hotels die  
Litzmannstädter Zeitung.

**Schilder**  
Ad-Hitler-Str.  
**89**  
MALERWERKSTATT  
Gebr. NATZEWSKI

REKLAMEN  
BUCHSTABEN  
WOHNUNGSMALEREI

# SPOLEM Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1-3 Ruf 133-89 und 186-09  
Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt

Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel,  
Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art. **Kolonialwaren**

Aus der Gauhauptstadt

Hochstapelei kam vor dem Fall

Leonhard Vossel, Drogerielehrling, neunzehn Jahre alt und doch schon kürzlich wegen Betruges zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, hatte sich vor seiner jüngsten „Helbentat“ ein Patentzeugnis angeeignet und ging auf Abenteuer aus. In der Schwabenstraße fiel sein Blick auf einen sechzehnjährigen Schlosserlehrling, den Vossel anhielt und in deutscher Sprache ganz entschieden nach dem Ausweis fragte. In der Meinung, es mit einem Polizeibeamten zu tun zu haben, lieferte der Schlosserlehrling Papiere und Lohnlöhne aus. Scheinbar sachlich prüfte Vossel alles und gab dann dem Schlosserlehrling mit Gönnermienen auch die Lohnlöhne zurück. Heimlich hatte Vossel aber dreihundertfünfzig Mark an sich genommen. Der Schlosserlehrling entdeckte den Verlust des Geldes erst nachträglich und schiederte den Sachverhalt auf seiner Dienststelle. Dort hielt man alles für eine faule Ausrube und ließ ihn festnehmen. Als der Schlosserlehrling im Polizeigefängnis war, fiel sein Blick auf den ausgerechnet in diesem Moment in anderem Zusammenhang eingelieferten Leonhard Vossel. Dadurch kam der Schlosserlehrling aus der Verstrickung der für ihn so ungünstigen Umstände. Vor dem Sondergericht Polen war Vossel geständig. Der hartgesottene Sünder wurde zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt.

Todesurteil für einen Septemberverbrecher

Anfang September 1939 hatte der einundzwanzigjährige Thaddeus Wardenstki zusammen mit anderen Banditen und Mittläufern Volksdeutsche unweit Polens angehalten und abgeführt, vor und nachher aber geschlagen und verwundet, sowie ihre Wohnungen ausgeplündert und zerstört. Erschütternde Einzelheiten kamen vor dem Sondergericht Polen zur Sprache, so auch die Bestätigung der nun schon alten Erkenntnis, daß, wer auf dem Marsch zusammenbrach, erschlagen oder erschossen wurde, wobei polnische Offiziere als grausamste Mörder auftraten. Wardenstki wurde zum Tode verurteilt, während bei den übrigen Angeklagten trotz schwersten Verdachtes Beweisaufnahme und Zeugnisausagen zur Überführung nicht ausreichten. Ein Mitangeklagter kam wegen einfachen Landfriedensbruches mit einem Jahr Gefängnis davon.

Ostrowo

Landesbühne Wartheland brachte „Junggelellenteuer“

In diesen Tagen kehrte die Landesbühne Wartheland unter der Spielleitung von Intendant Günther Reichert wiederum in Ostrowo, Kempen, Schildberg und Kalisch ein und erfreute eine große Zuhörerschaft in allen Orten mit einem Lustspiel von Leo Lenz, „Junggelellenteuer“.

Lentschütz

Kreisjägerappell

Am 2. 4. 41 fand im hiesigen Kinosaal der diesjährige Appell der Jägerschaft des Kreises Lentschütz statt. Kreisjägermeister Rika u begrüßte die in erfreulicher Zahl erschienenen Gäste und erteilte dann Stabsjägermeister Müller das Wort zu seinen Ausführungen über die Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes, über Wildhege, Hundehaltung, Jagdschuppersonal, Raubzeugbefähigung, jagdliches Brauchtum usw. Kreisjägermeister Rika dankte dem Vortragenden für die außerordentlich wichtigen und lehrreichen Ausführungen und ging dann noch kurz auf die Entwicklung der Jägerei im Kreise Lentschütz ein. Er gab weiterhin bekannt, daß vom 1. 5. d. 3. an monatlich einmal ein Pflichttreffen stattfinden würde. Der Appell schloß mit der Führerrede und einem „Siegeheil“ auf den Reichsjägermeister Hermann Göring. Der Abend einte die Jägerschaft mit ihren Damen und geladenen Gästen bei frohen Klängen einer Militärkapelle zu einigen Stunden gemüthlichen Beisammenseins.

1000 Mädchen beginnen ihr Tagewerk

Die ersten Wochen im Gau Wartheland gelten der Grundausbildung

Am 1. April 1940 wurden die ersten fünf Lager des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend im Bezirk XXVI, Wartheland, eröffnet. Heute nach einem Jahr sind es bereits 25 Lager, in denen insgesamt 1000 Arbeitsmädchen zusammengefaßt sind. Diese dritte Belegschaft besteht neben Volks- und Baltendeutschen zu einem großen Teil aus norddeutschen Mädchen, die freiwillig in das Wartheland kamen. Es ist bezeichnend für die Haltung des deutschen Mädels, daß sich von allen denen, die jetzt zum Arbeitsdienst einberufen wurden, so viele freiwillig zum Einzug im Wartheland meldeten, daß es nicht möglich war, alle Wünsche zu erfüllen. So stehen die neuen Mädchen mit ganz besonderer Bereitschaft in der neuen Gemeinschaft ihres Lagers.

Die ersten Wochen des Halbjahres gelten der Grundausbildung der Arbeitsmädchen. Im Dienstunterricht lernen sie die im Reichsarbeitsdienst geltenden Bestimmungen und die Pflichten einer Arbeitsmädchen kennen. Der politische Unterricht der ersten Zeit hat das Ziel, den Mädchen zunächst eine gute Einführung in das politische Geschehen seit Kriegsbeginn zu geben. Sodann macht sie die Lagerführerin mit der Entwicklung und der Organisation des Reichsarbeitsdienstes vertraut und berichtet ihnen von der Geschichte des Dorfes, des Kreises und des gesamten Ostens. Viel Freude macht den Mädchen gerade in der Anfangszeit das Singen und die

Dienerin unserer Volksgemeinschaft

Eine große Arbeitstagung der NSV. des Kreises Lask in Pabianice

B. Die Kreisverwaltung Lask der NSV. veranstaltete im Saale in der Tuchiner Straße eine Arbeitstagung ihrer Mitarbeiter, an der der Stab der Kreisverwaltung und die Stäbe der einzelnen Ortsgruppen teilnahmen. Die Tagung, die der Besprechung der in den vergangenen Wintermonaten getätigten Arbeitsergebnisse sowie der Erörterung der Richtlinien für die kommende Sommerarbeit galt, wurde von Kreisamtsleiter Pg. Hafemann eröffnet. Sie gab in ihrem ersten Teil, der die Tagungsteilnehmer in drei Arbeitsgemeinschaften zusammenfaßte, Gelegenheit zur gründlichen Behandlung sämtlicher die praktische Arbeit betreffenden Einzelfragen, und zwar berieten die Ortsgruppenamtsleiter und Organisationswänter unter Leitung von Kreisorganisationswänter, Pg. Wimmers, die Kassenerwänter der Ortsgruppen unter Leitung des Kreisstellenwänters Pg. Kahla u und die Hilfsstellenleiterinnen der Abteilung „Mutter und Kind“ unter der Leitung der Volkspflegerin Pg. Mi t l e h n e r.

Nach Abschluß der Arbeiten der einzelnen Arbeitsgemeinschaften versammelten sich die Tagungsteilnehmer zu einer gemeinsamen Besprechung, auf der Kreisamtsleiter Pg. Hafemann einen zusammenfassenden Überblick über die geleisteten Anstrengungen und allgemeine Richtlinien für die bevorstehende Arbeit gab. Er wies dabei besonders auf die Wichtigkeit der Mutterberatung hin, an der die NSV. im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ tätigen Anteil nehmen müsse. Die ersten in

letzter Zeit im Kreise durchgeführten Mütterberatungen hätten nämlich gezeigt, daß der Zustand der Kleinkinder — dies gilt besonders von dem flachen Lande — vielfach sehr viel zu wünschen übrig lasse. Es sei festgestellt worden, daß die Säuglinge in den meisten Fällen vollständig falsch ernährt würden. Das Bestreben der NSV. ist daher darauf gerichtet, nach und nach in allen Ortsgruppen Hilfsstellen für „Mutter und Kind“ einzurichten. Bisher bestehen bereits vier solche Hilfsstellen in Pabianice, wozu noch eine in Buczel kommt.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsgebiet der NSV., auf dem noch viel zu leisten sei, sind die Kindergärten. Vor allem sei hier an die Errichtung von Erntekindergärten gedacht. Bis jetzt hat die NSV. zwei Kindergärten im Kreise eingerichtet, und zwar einen in Pabianice, Richard-Wagner-Straße 16, und den anderen in Kawerow. Die Errichtung eines dritten Kindergartens in Lask steht bevor.

Der Kreisamtsleiter leitete weiter mit, daß er mit den allgemeinen Arbeitsergebnissen des letzten Winters durchaus zufrieden sein könne. Besonders die Ergebnisse der durchgeführten Sammlungen müßten jedermann mit Stolz erfüllen. Beläufig sich doch das Gesamtergebnis der Sammelaktionen des 2. Kriegswinterhilfswerks im Kreise auf rund 535 000 M., wovon auf Hausammlungen 69 717, auf Straßenammlungen 175 565, auf das Opferbuch 90 000 und auf Spenden 200 000 M. entfielen. Die Ausgaben, die sich für die NSV. demgegenüber

durch die Betreuung hilfsbedürftiger Volksgenossen ergaben, betragen rund 486 000 M., wovon allein für 373 000 M. Wertgutscheine ausgegeben wurden. Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ verausgabte an Unterhaltungen rund 3500 M. für Säuglingsausstattungen, Lebensmittelscheine und Kleidungsstücke. Es sei festzustellen gewesen, daß die NSV.-Organisation des Kreises dieser großzügigen Arbeit noch nicht ganz gewachsen war. In Zukunft wird das Schwergewicht der Arbeit bei den kinderreichen deutschen Familien liegen müssen. Auch soll demnächst eine verstärkte Mitgliederwerbung einsehen.

Am Schluß der Tagung ergriff Kreisleiter und Landrat Pg. T o d t das Wort, der besonders die Aufgaben, die den Amtswältern der NSV. in ihrer Eigenschaft als Politischen Leitern zufallen, in den Vordergrund seiner Ausführungen stellte. Der Amtswänter der NSV. müsse sich bei seiner Arbeit immer von dem Gedanken leiten lassen, daß der von ihm zu erfüllende politische Auftrag an erster Stelle zu stehen hat. Er muß als wahrer Mensch mit hellen und klaren Augen durch die Wohnungen gehen und immer daran denken, wie er den Volksgenossen als Nationalsozialist am besten helfen kann. Die NSV. sei kein Wohltätigkeitsverein und auch kein Versicherungsinstitut, sondern ihre erste und vornehmste Verpflichtung bestehe darin, daß sie Erziehungsarbeit am deutschen Menschen zu leisten hat. Es sei keine Kunst, dem in Not geratenen Volksgenossen einen mehr oder weniger großen Geldbetrag zu überreichen, wohl aber sei es eine Kunst, ihm moralisch auf die Beine zu helfen und ihm den Weg zu zeigen, wie er aus eigener Kraft wieder hoch kommen kann.

Der Kreisleiter kam in seinen weiteren Ausführungen auch auf die von der NSV. geleistete Hilfeleistung bei der Betreuung der im Kreise eingekerkerten Umfelder zu sprechen und führte in diesem Zusammenhange den Amtswältern als eine ihrer schönsten und größten Pflichten die Aufgabe vor Augen, mit dazu beizutragen, daß die in diesem Lande noch vorhandenen Zustände in langjamer aber zäher Arbeit beseitigt werden, und dieser Raum zu einem deutschen Raum gemacht wird.

Er dankte ihnen zum Schluß für die geleisteten Arbeiten und gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß sie mit dem in der Vergangenheit bewiesenen Eifer auch an die Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben herantreten werden.

Kempen

Betriebsappell der Stadtverwaltung

Mit dem 1. 4. 1941 ist durch Gauleiter und Reichsstatthalter G r e i s e r der Kreisstadt Kempen das Recht der Deutschen Gemeindeordnung verliehen worden. Schon in früher Morgenstunde hatte sich vor Dienstbeginn die Gefolgschaft der Stadtverwaltung im Festsaal des Parteihauses zu einem Betriebsappell versammelt. Stadtdirektor K i e l entbot dem Bürgermeister bei seinem Erscheinen den Gruß der Gefolgschaft und sprach zur Bedeutung des Tages unter besonderem Hinweis auf das nun eingeführte deutsche Selbstverwaltungsrecht. Dann sprach Bürgermeister K o s c h. Der Bürgermeister dankte zunächst mit anerkennenden Worten für die Arbeit seinem Stadtdirektor Kiel und sand ferner Dank für die Männer, die seit 1 1/2 Jahren ehrenamtlich im Rahmen eines vorläufigen Beirates an der Seite des Bürgermeisters standen. Es sind dies: Kreisjägermeister und Kreisrichter Pg. S t a k e m a n n, der Direktor der landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft Friedrich H e i n e, der Leiter der Grundbesitzgesellschaft, Sturmführer Rudolf H a a l e und der Landwirt und Abteilungsleiter Adolf S c h u b e r t. Besonderen Dank sagte der Bürgermeister auch vor allem Regierungsinспекtor W o l f, der an der Seite des Landrats in geradezu vorbildlicher und nationalsozialistischer Kameradschaft der Stadt helfend zur Seite gestanden hat. Schließlich galt der Dank des Redners auch allen seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für die bisher geleistete Arbeit. Danach richtete Bürgermeister K o s c h seine Ausführungen auf die Aufgabe seiner Gefolgschaft und führte aus, daß jeder im öffentlichen Dienst Stehende diese Tätigkeit als eine besondere Anerkennung empfinden kann und demzufolge sich auch ganz besonders für eine erfolgreiche Arbeit verpflichtet fühlen müsse. Mit der Führerrede und dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen fand der Betriebsappell seinen Abschluß. — Im Laufe des Vormittags erhaltete Bürgermeister K o s c h Landrat und Kreisleiter Pg. H e u m a n n Meldung von dem Vollzug dieses Ereignisses, um ihm zugleich als Höhepunkt und Repräsentanten des Kreises seine Glückwünsche zu der Anerkennung, die seine Kreisstadt durch die Entscheidung des Gauleiters gefunden hat, auszusprechen. Landrat Neumann erwiderte die ihm entbotenen Glückwünsche und sprach auch Bürgermeister K o s c h gegenüber die Wünsche für eine weitere erfolgreiche Arbeit aus.

Kalisch

Vom Deutschen Frauenwerk

j. Das Deutsche Frauenwerk veranstaltet am morgigen Mittwoch, abends 20 Uhr, im Sängersaal für die Ortsgruppen Schlageter, Löns, Richterhofen einen Ortsgruppenabend. Alle deutsche Frauen sind dazu eingeladen.

Weruschau

Appell der NSDAP.

Anlässlich des 1. Jahrestages der Gründung der Ortsgruppe der NSDAP, hatten sich zahlreiche deutsche Volksgenossen und vor allem alle Parteigenossen im Saale des Deutschen Hauses eingefunden. Nach einem Rechenschaftsbericht des Organisationsleiters Pg. L a n g e sprach Ortsgruppenleiter R y b a in interessanten Ausführungen über die im vergangenen Jahre geleistete Aufbauarbeit und zeichnete die im neuen Jahre zu bewältigende Arbeit auf.

Neuigkeiten aus Pabianice

Förderung der Bienenwirtschaft

B. Die zur Hebung der Land- und Gartenbauwirtschaft im Wartheland getroffenen Maßnahmen wären unvollständig, wenn sie nicht auch die Förderung einer rationellen Bienenzucht im Auge hätten. Um der Imterei im Kreise Lask neuen Auftrieb zu verleihen, wurde eine Kreisfachgruppe „Imter“ ins Leben gerufen. Diese der Landesfachgruppe Wartheland und damit der Reichsfachgruppe „Imter“ angegliederte Organisation hat es sich seit dem ersten Tage ihres Bestehens angelegen sein lassen, die im Kreise vorhandenen Bienenstöcke zu erhalten und weiter auszubauen. Zu diesem Zwecke war es vor allem nötig, die Imter des Kreises zu erfassen und in Ortsfachgruppen zusammenzuschließen. Bisher wurden sechs Ortsfachgruppen gegründet, und zwar: 1. in P a b i a n i c e (Vorsitzer Erwin Grünig, Tuchiner 1), 2. in B e l c h a t o w (Vorsitzer Reinhold Zitz, Zawady 41), 3. in S e n d z i e j o w i c e (Vorsitzer Lehner Hermann Kurzmanowski), 4. in L u t o m i e r s k (Vorsitzer Reinhold Albrecht in Brulka), 5. in L a s k (Vorsitzer Reinhold Scheibner in Wpierzadz 25) und 6. in K i e s z c z o w (Vorsitzer Heinrich Friedrich in Folwart). Vorsitz der Reichsfachgruppe ist Oberlehrer Julius Mats, Pabianice, in dessen Händen auch der Imterunterricht der Pabianicer Landwirtschaftsschule liegt. Ihm stehen in seiner Tätigkeit 4 Obmänner zur Seite, und zwar ein Standbegeher, ein Obmann für Bienenkrankheiten, einer für Zuchtweide und einer für Wanderungen und Bienenweide. Mitglieder der Fachgruppe können nur Deutsche sein, doch werden von den Ortsgruppen auch alle im Besitze von Polen befindlichen Bienenstöcke betreut. In Fällen, wo festgelegt wird, daß ein Imter sein Bienenstock nicht sachgemäß behandelt, kann ihm das Verfügungsrecht über seine Bienen genommen und ein Bienenpfleger eingesetzt werden. In den einzelnen Ortsfachgruppen finden regelmäßig Versammlungen

statt, auf denen die Imter in alle wesentlichen Zweige der Bienenzucht eingeweiht und fortgebildet werden.

Tagung der Wirtschaftsbereiter

B. Die Leiter der Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsbereiter der Kreise Lask, Pihmannstadt, Sieradz, Kutno, Wielun, Turin und Gostingen versammelten sich auf Veranlassung der Landesbauernschaft in Pabianice zu einer Arbeitstagung, die der Besprechung von Fragen gewidmet war, die mit der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zusammenhängen. Man beschäftigte sich besonders mit der Frage der Durchführung von Sorten- und Düngungsversuchen, des Pflanzenschutzes und der Unkrautbekämpfung. Zahlreiche Redner sprachen über die einzelnen Arbeitsgebiete. In diesem Zusammenhang ist mitzuteilen, daß der Leiter der Landwirtschaftsschule in Pabianice, Assessor S c h ä f e r, zum Sachverständigen für Kartoffelausfuhr ernannt worden ist.

Großes Wehrmachtskonzert

B. Das Musikcorps eines Infanterieregiments gab im Saal in der Tuchiner Straße in Pabianice ein wohl gelungenes Wehrmachtskonzert. Die auserlesene Musikfolge brachte Stücke, wie den Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von Verdi, den Pilgerchor und das Lied an den Abendstern aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner, die Slawische Rhapsodie von Friedemann, das Wopiel zur Operette „Dichter und Bauer“ von Suppé, „Die beiden kleinen Finken“, Konzert-Polka mit Solo für zwei Violoncellisten, von Kling, Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler“ von Jella u. a. Die den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörer, unter denen man zahlreiche Vertreter von Partei, Wehrmacht und Behörden bemerkte, spendeten reichen Beifall.

Lehrgang für Werbung im Einzelhandel

B. Der Handelsaufbau „Ost“ veranstaltete in Pabianice einen Lehrgang für Werbung im Einzelhandel. Nach erfolgter Beendigung des Lehrganges versammelten sich die Teilnehmer zu einem Kameradschaftsabend. Den eifrigsten von ihnen wurden Diplome ausgeteilt. Dem Lehrgang sollen bald ähnliche folgen.

Tagung des NS-Lehrerbundes

B. Der NS-Lehrerbund hatte seine Mitglieder der Kreisabstimmte Pabianice-Stadt und Pabianice-Land zu einer Tagung zusammengerufen, die sich in der Hauptsache mit Fragen der Berufslehre beschäftigte. Die Versammlung wurde in Vertretung des Kreiswänters P ä f f l e r von Geschäftsführer S c h a u b e r t eröffnet. In ihrem Mittelpunkt stand ein Vortrag des Kreisamtsleiters M a r t i n über „Berufung und Erziehung“, in dem er die neuesten Erkenntnisse behandelte, die sich aus der Lehre von der erblichen Bedingtheit des Menschen für Kinderaufzucht, Erziehung, Schulung und Menschenlenkung ergeben. Anschließend berichtete Kreisamtsleiter und Schularat W o g e l e r über die vor kurzem in Pihmannstadt stattgefundene Tagung der NSV.-Kreiswänter des Warthegaues.

Zaunska-Wola

Schweißlehrgang der DAF, kommt

Das Berufsberufungswerk der Deutschen Arbeitsfront beabsichtigt, auch in Zduńska-Wola Schweißlehrgänge für autogenes und elektrisches Schweißen einzurichten. Es wird damit den deutschen Handwerkern Gelegenheit gegeben, unter erstklassiger sachmännlicher Leitung das Schweißen gründlich zu erlernen. Die Schweißlehrgänge finden in Tages- oder Abendlehrgängen statt. Es ist für jeden Betrieb von ungeheurer Wichtigkeit, betriebs-eigene Schweißer zu haben. Jeder Handwerker sollte diesen Lehrgang besuchen, damit er beruflich vorwärts kommt. Anmeldungen werden in der Kreisdienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Kreis Sieradz in Zduńska-Wola, Bahnhofstraße 42, täglich während der Dienststunden entgegengenommen.



Ein deutscher Journalist erlebt den 9. April 1940 (2)

# Zitternd greift Koht nach einem Stück Papier

## Norwegens Außenminister tut sehr aufgeregt über die englisch-französischen Noten... aber er tut nur so!

Und siehe da. Eine freundliche Begrüßung im Korridor. Der britische Gesandte in Oslo, Sir Cecil Dormer, umarmt freundschaftlich seinen französischen Kollegen Dampierre. Eine politische Geste? Oder der vielversprechende Ausdruck eines gemeinsam abgeschlossenen guten Geschäftes? Vergnügt und brüderlich schweigend betreten sie die Diplomatenloge. Ihre kalten Blicke musterten interessiert den Stortingsaal. Fühlten sie sich auf norwegischem Boden bereits als die Herren?

Die denkwürdige Stortingsitzung beginnt. Außenminister Koht hebt mit müder, fast erschöpfter Stimme an: „Abgeordnete des Stortings! Ich will Ihnen einige Dokumente vorlegen, die den ernsthaften Neutralitätsbruch, gegenüber Norwegen betreffen, der wie Sie bereits wissen, uns heute widerfahren ist. Was Norwegen angetan wurde, ist bereits in der ganzen Welt bekannt. Ich glaube, in allen neutralen Ländern wird die Mitteilung über diesen Rechtsbruch ihre Aufmerksamkeit finden. Ich will keine starken Worte gebrauchen, denn die wirrige Handlung spricht für sich selbst.“

Mit leicht zitternder Hand greift Norwegens Außenminister nach einem Stück weißen Papier. Es ist die Note der englischen und der französischen Regierung an Norwegen. Die Außenminister Koht am Freitagabend, dem 5. April 1940, vom englischen und französischen Gesandten in Oslo überreicht wurde. In dieser fordert England und Frankreich die norwegische Regierung auf, die Erztransporte von Norwik nach Deutschland zu unterbinden, andernfalls die Westmächte sich gezwungen sehen, entsprechende Schritte zu unternehmen.

„Seute früh um 5 Uhr“, so fährt Außenminister Koht fort, „telephonierten der englische und französische Gesandte mein Departement an, daß sie mir seitens ihrer Regierung eine neue Note vorzulegen hätten. In dieser wurde mir die erfolgte Auslegung von Minen in norwe-

gischen Hoheitsgewässern mitgeteilt. Dreiviertel Stunden später hatte ich diese Note in meinen Händen.“

Wieder griff Koht nach einem Stück weißen Papier und las den Text der Note. Im Stortingsaal herrschte atemlose Stille.

Außenminister Koht tut sehr aufgebracht. Die hiedere Gestalt des Herrn Geschichtspräsidenten hebt die Schultern anmaßend wie ein Landstreicher. Er wertet gegen die merkwürdige Moral der Westmächte, die vorgeben, das Völkerrecht um des Völkerrechtes willen kränken zu müssen. Sie wollen den Krieg auf norwegisches Seegebiet hineinragen, um diesen leichter gewinnen zu können. Das ist der ganze Zusammenhang der Sache.

Aber es sind nur Worte, die Außenminister Koht spricht. Nur Worte. So hang sein Protest gelegentlich der „Altmark“-Affäre im Storting. Ebenso weich klingt sein heutiger Protest. Kein Wort des praktischen Widerstandes.

Alles in allem hat diese denkwürdige Stortingsitzung nicht mehr als zwanzig Minuten gedauert. Eine kurze, ja schmerzlose Operation, wenn man bedenkt, daß es hier um Norwegens Sein oder Nichtsein ging. Aber was scherte das die Herren Stortingsabgeordneten? Oder wußten sie bereits, wie der hille Wind weht? Sie zerstreuten sich langsam im Korridor. Einige zog es zum Stortingsrestaurant. Die anderen hinaus auf die Straße.

Ein pfiffiger norwegischer Journalist war sicherlich vom Resultat der an sich monoton verlaufenen Stortingsitzung nicht ganz befriedigt. Als er des Außenministers Koht im Korridor anständig wird, stellt er ihn eifrig: „Herr Außenminister, gestatten Sie mir eine einzige Frage. Wird Norwegen die von den Westmächten in den norwegischen Hoheitsgewässern ausgelegten Minen wegräumen, und, wenn es sein muß, mit Gewalt?“

Der graue Kopf des Außenministers schüt-

telt sich heftig. Im Geheh antwortet er dem fragenden Journalisten lakonisch: „Ne tan ikke lata kampen opp mot yvermatia.“ (Wir können gegen die Übermacht den Kampf nicht aufnehmen.)

### Erstauntlich viele Engländer

Auf den Straßen der norwegischen Hauptstadt hatte sich eine merkwürdige Beruhigung eingestellt. Vielleicht war auch alles nicht so schlimm, wie es die Zeitungen aufstachelten. Denn wenn wirklich die Lage schlimm wäre, würde der Storting nicht lang- und klammlos auf und davon gegangen sein. Der vorschriftsmäßige „Protest“ war getan und an die richtige Adresse abgeschickt, also konnte ein jeder ruhig nach Haus gehen. Morgen wird London sicherlich auf den norwegischen Protest antworten, und wenn die Antwort nicht nett ausfällt, wird Außenminister Koht wieder antworten, und dann wird die

Sache wieder hübsch einschlafen und vergessen werden. Diese paar englischen Minuten sind auch nicht mehr wert als die „Altmark“-Affäre, wozu erst großes Geschrei und große Politik machen!

So dachtet der von alters her gerühmte norwegische Bürger und ging mit dem ersten Dämmerlicht den abendlichen Nacht nach Hause. Zu seinen angestammten fetten Kochtöpfen. Zur Bridgeklub. Zum Whisky-Abend oder sonstigen altgewohnten Genüssen. Das flotte Leben lieh sich von der Politik nicht unterkriegen.

Ein Blick in die Cafés der Stadt. Ma lachi und scherzt wieder. In den Restaurants und Bars tanzt und trinkt man nach Herzenslust. Die englischen Münzen, die auf dem Konto des Krieges reichlich ins Land zu fließen beginnen, machen sich deutlich und vielgehend bemerkbar. Man sieht erstauntlich viele Engländer. Das können doch nicht alle Rote-Kreuz-Mannschaften vom längst abgebliebenen Finnlandkrieg sein? Man wird unwillkürlich zu der Frage gedrängt: was wollen nun mit einem Male die vielen Engländer in Oslo und zweitens: Rote-Kreuz-Soldaten schmeißen doch nicht mit Kronenscheinen so herum wie Großhändler. Da stimmt etwas nicht. Die Ruhe und die auffallende Menge von Engländern passen nicht gut zusammen.

(Fortsetzung folgt)

## Am 20. April eine volle Runde!

Die Gruppenspiele zur deutschen Fußballmeisterschaft werden am 20. April mit einer vollen Runde fortgesetzt. An diesem Tage treten 16 Bezirksmeister zu nachfolgenden acht Spielen an:

- Gruppe Ia: Breußen Danzig — Vornwärts Rosenport Gletwiz in Danzig; Gruppe Ib: Dresdner Sportclub — ASVg. Prag in Dresden; Gruppe IIa: 1. SV. Jena — VfL. Königberg in Jena; Gruppe IIb: FC. Schalke 04 — Borussia Fulda in Gelsenkirchen; Gruppe III: TuS. Helene Klentzen — FC. 08. Mühlhausen in Altenstein; Kickers Offenbach — VfL. 99. Köln in Frankfurt a. M.; Gruppe IV: TSV. 1860 München — VfL. Redarau in München, Rapid Wien — Stuttgarter Kickers in Wien.

### Das „Osterei“ für den Sport

Die Feiertage rücken näher, an denen die Lizmannstädter Sportgemeinde durch den Besuch der

ausgezeichneten Berliner Handballmannschaft, die im Reichsbund 1940 und diesjähriger Zweiter, ihre besonderen Veranstaltungen hat. Die Vize hat die Durchführung und Vorbereitung übernommen. Es ist geplant, am Karfreitag gleich das Fußball-Pokalspiel zwischen der Lizmannstadt 07 und der TSG. Jgier dann am ersten Ostertag ein Freundschaftsspiel der Fußballmannschaften der Union und der Polizei zu verbinden. In beiden Fällen sollen die Fußballspiele um 14.30 Uhr beginnen, während die Handballmannschaften um 18.15 Uhr in Aktion treten sollen. Das letzte Training der Lizmannstädter Auswahlmannschaft findet am Mittwoch um 15.00 Uhr auf dem neuen Sportplatz der Polizei im Volkspark statt.

Die schwedischen Hallentennismeisterschaften werden in der Stockholmer Alofskalle zu Ende geführt.



## Rheuma, Grippe, Erkältungen

Herr G. Rabst, Buchbinderstr., Darmstadt, Sobersstr. 10, schreibt am 18. 11. 40: „Seitdem ich Trinerol-Tabletten kenne, habe ich sie stets bei mir. Ich nehme sie vor all. vorbeugend geg. Grippe, Schnupfen u. alle Erkältungen. Mein Rheuma im Oberarm ist durch Trinerol-Tabletten verschunden; sie helfen mir auch bei Glieder- u. Kopfschmerzen u. beruht. Anstrengung. Bei Grippe u. Erkältungskrankheiten, Rheuma, Jschias, Gicht, Perendank-Ropf- u. Nervenschmerzen helfen die bewährten Trinerol-Tabletten. Sie werden auch von Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen best. vertragen. Maß. Sie (s. in Versuch! Dtsch.-Vand. 20. Tabl. nur 79 Pf. In all. Apoth. od. Trinerol GmbH., München G 27/378 Berl. Sie kostenl. Brosch. „Lebensfreude d. Gesundheit!“

feuer) vom Rechnungsjahr 1941 (1. April 1941 bis 31. März 1942) ab in vier gleich hohen Raten am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar

an die zuständige Hebestelle (Finanzkasse, Gemeindekasse) zu entrichten sind. Unberührt hiervon bleibt die Sonderregelung mit der G.H.D. über die Wbführung der Grundsteuer für den unter ihrer Verwaltung stehenden Wohnhausbefehl.

Pflichtige, die bis zum ersten Fälligkeitstermin (15. Mai 1941) einen Steuerbescheid für das Rechnungsjahr 1941 noch nicht erhalten haben, haben Vorauszahlungen zu leisten, und zwar haben sie den gleichen Steuerbetrag, der am 31. Januar 1941 zu zahlen war, an die zuständige Finanzkasse (Gemeindekasse) unter Angabe der Steuerart und Steuernummer abzuführen. In Zweifelsfällen gibt das zuständige Finanzamt Auskunft.

Fosen, den 2. April 1941.  
Der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident) Dr. Gebhard

### Gefechtschießen bei Zgierz

Auf dem Standortübungsplatz nordostwärts Zgierz findet am Donnerstag, den 10. 4. 1941 von 7.00—11.00 und 20.00—24.00 Uhr ein Gefechtschießen statt. Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege, und zwar:

- Fahrtweg Zgierz — Jezewo — Koblino, Jezewo — Jezewo, Glinik — Strumiano und Raciejow — Dabrowka

werden in den oben angegebenen Zeiten durch Posten gesperrt, deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Lizmannstadt, den 7. April 1941.  
Der Landrat — Kreispolizeibehörde —

### Achtung! Achtung!

## Mieter und kommissarische Hausverwalter der Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. S. Zweigstelle Lizmannstadt

Die Mieter in unseren Grundstücken werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die ordnungsmäßige Verbundelung der Wohnungen jeder Mieter selbst verantwortlich ist.

Für die Verbundelung der Treppenhäuser sind in den Wohnhäusern Hausgemeinschaften zu bilden, die gemeinsam für die provisorische Verbundelung Sorge tragen. Die G.H.D. wird auch ihrerseits versuchen, schnellstens Material dafür anzuliefern zu lassen. Eine ordentliche Ausführung der Verbundelung in den Treppenhäusern wird systematisch von Sachleuten durchgeführt werden.

Bei etwaiger Bemängelung durch die Polizeiorgane ist auf vorstehende Anordnung unter Hinweis zu verweisen. Die kommissarischen Verwalter werden hiermit aufgefordert, für die Bildung der Hausgemeinschaften zu sorgen und deren Arbeiten zu überwachen.

Für die Durchführung der ordentlichen Verbundelung in den Treppenhäusern werden die kommissarischen Verwalter sofort:

1. Anzahl der Treppenseiten, Hofsitzen und Oberlichter,
2. die genauen Abmessungen derselben.

Lizmannstadt, den 7. April 1941.  
Grundstücksgesellschaft der Haupttreuhandstelle Ost m. b. S. Zweigstelle Lizmannstadt ges. Schloßmann

### Handelsregister

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Lizmannstadt, den 28. März 1941.

### Veränderungen

H. N. B. 168. „Attiengesellschaft der Lobscher Nähgarnmanufaktur“ Die Firma ist geändert und lautet:

jeht: „Lizmannstädter Fabrik für Nähgarne, Attien-gesellschaft“.

Amtsgericht Lizmannstadt, den 2. April 1941.  
H. N. B. 168. Lobscher Depositenbank, Attien-gesellschaft (Lizmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 5), Eugen Betschmann ist als kommissarischer Verwalter abberufen. Dr. Theodor Hecht in Katowitz ist zum Verwalter bestellt.

### Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Lizmannstadt

Nr. 112/41. Zuteilung von Petroleum für April

Für den Monat April 1941 werden auf Kunden ausweis, Abschnitt 6, zuteilt:

- a) an deutsche Haushalte 1 Liter
- b) an polnische Haushalte 0,5 Liter

Lizmannstadt, den 7. April 1941.  
Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

### Verkäufe

Zu verkaufen preiswert 2 Kabinett-Lederstühle, Horst-Wessel-Straße 8, W. 17. Zu besichtigen von 10—18 Uhr. 21507

Restm, fast neu, zu verkaufen. Fuldaer Straße 1, W. 5. 21508

Büromöbel, Schreibmaschine Underwood 14, Schreibtisch, Schränke, Kartellschrank, gut erhalten, zu verkaufen. Ruf 142-47. 21502

### Wohnungseinrichtung

Speise- u. Schlafzimmern, Küche, Teppiche u. einige Antiquitäten, wegen Ueberfüllung sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1831 an die L. Ztg.

### Bilderrahmen

Einrahmung  
Gardinenleisten  
große Auswahl  
Max Kunert  
Adolf-Hitler-Straße 158  
Hof links Ruf 190-42

### 2 gut erhaltene Teppiche

2,80x1,50 und 2,50x1,13 sowie 2 ovale Teppich-Beitvorleger umständelhalber zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 59 Vorderhaus 1 Stock links

### Pachtgesuche

### Unbebaute Platz,

geeignet für Gemüsegarten, ca. 3 bis 4000 m<sup>2</sup>, möglichst Nähe Hauptbahnhof, zu pachten gesucht. Angebote unter 1832 an die „L. Ztg.“

### Bekanntmachungen der Stadt Pabianice

### Bekanntmachung

Ab 1. April 1941 sind die nachstehend bezeichneten Steuern nur noch bei der Stadtsteuerkasse einzuzahlen:

1. Bürgersteuer
2. Gewerbesteuer vom Ertrag und Kapital
3. Lohnsummensteuer
4. Getränkesteuer
5. Vergnügungssteuer
6. Hundsteuer
7. Grundsteuer
8. Grundschuldsteuer.

Pabianice, den 1. April 1941.  
Der Bürgermeister  
gez. Diebelm

### Verlangt in Gaststätten und Hotels die Lizmannstädter Zeitung

**Büromaschinenreparatur**  
A. Lauferweiler  
Adolf-Hitler-Straße 82  
Ruf 208-26

### Kaufgesuche

Kaufe sofort Harmonium, nur in gutem Zustande. Ruf 142-47.

Schlafzimmereinrichtung (Ei-gut erhalten, zu verkaufen. Horst-Wessel-Straße 32, W. 5. 21507

Waffelofen, neu oder gebraucht wird gesucht. Angebote unter „Kaufmann“, Ostrowo, Kalisz Straße 23, W. 2.

### Die neuen Tarifordnungen

für folgende Industriezweige sind erschienen und ab Dienstag, den 8. April 1941, in unserer Geschäftsstelle Adolf-Hitler-Straße 90 Fronthaus rechts, zu haben:

1. Tarifordnung für die Herstellung von Knabenoberbekleidung und Mädchenmänteln aus Loden in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
2. Tarifordnung für die Herstellung von Kleidern, Wulst-Röcken und Komplet-Mänteln für Damen in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
3. Tarifordnung für die Herstellung von Kleinkindmänteln, -joden, -umhängen, -mützen und Kinderwagenbedecken in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
4. Tarifordnung für die Herstellung von Mädchenkleidern und Mädchenblusen in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
5. Tarifordnung für die Herstellung von Uniformen der Wehrmacht in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
6. Tarifordnung für die Herstellung von Mänteln für Damen und Mädchen und Joden und Röcken für Damen in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
7. Tarifordnung für die Herstellung von Mädchenröcken in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
8. Tarifordnung für die Herstellung von Berufsbeleidung und verwandter Kleidung in Heimarbeit im Reichsgau Wartheland;
9. Tarifordnung für die Heimarbeit der Wäsche- und Schürzenindustrie im Reichsgau Wartheland;
10. Tarifordnung für die Uniformindustrie im Reichsgau Wartheland;
11. Tarifordnung für die Knaben-Oberbekleidungsindustrie im Reichsgau Wartheland;
12. Tarifordnung für die Damen-Oberbekleidungsindustrie im Reichsgau Wartheland;
13. Tarifordnung für die Berufsbeleidungsindustrie im Reichsgau Wartheland;
14. Tarifordnung für die Herrenoberbekleidungsindustrie im Reichsgau Wartheland;
15. Tarifordnung für die Wäsche- und Schürzenindustrie (Bertriebsarbeit) im Reichsgau Wartheland.

Lizmannstädter Zeitung  
Abt. Formular-Verkauf

\* wird demnächst ersichteten.

**Strickwaren aller Art**  
**Strümpfe, Handschuhe**  
**Damen- u. Herrenunterwäsche**  
**Paul Schönborn**  
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

**Mechanische Großböttcherei und Faszfabrik**  
**Adolf Zanger**  
Lizmannstadt, Horst-Wessel-Straße 70  
Fernruf 142-03  
Ältestes deutsches Unternehmen am Plage übernimmt sämtliche Böttcherearbeiten

**Wäschefabrik im Rheinland**  
**Sucht Dauerverbindung mit leistungsfähiger Weberei**  
des Lizmannstädter Bezirks.  
Anfragen unter 1827 an die Lizmannstädter Zeitung.

### Amtliche Bekanntmachungen

### Zahlungstermine für die Grundstücksteuer und Grundsteuer

Auf Grund der Verordnung über die Steuern vom Grundbesitz in den eingegliederten Ostgebieten vom 31. März 1940 (RGBl. I S. 665) bestimme ich in Abweichung von der bisherigen Regelung, daß die Steuern vom Grundbesitz (Grundstücksteuer und Grund-

Tieferschütter das nach kurzem, liebtes Tochter

Gott dem All 1941 unseren liebsten Onkel und Vetter

Eduard im 77. Lebensjahre berufen. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. des alten evangel.

Zurückgekehrten Mütter, S. Natalie rufen wir allen die „Bergel's Gott!“ Gebler für die des St.-Johannis den vielen Kranken und Berlin gestellten der Fir-

Zahn Lizmannstadt Sprechzeit: außer Mittu

Manufakt Damen- und Herren- u. Schürzen Erwin Litzmann

Schürzen Sportliche Un- Erwin Litzmann

„Draht“ Trik K. B. Litz

ein Schafen und  
r englischen Mies  
als die „Altmar“  
drei und große Po  
her geruchsame nor  
ati dem ersten Däm  
nacht nach Haufr  
en Kochtöpfen. Zur  
abend oder sonstige  
s flotte Leben lie  
terfriegem.  
der Stadt. Ma  
der. In den Re  
nd trinkt man nac  
Münzen, die auf de  
ins Land zu tolle  
h und viel sagend b  
it a unlich viel  
n doch nicht alle  
om längst abgebl  
Man wird unwill  
gt: was wollen nu  
Engländer in Osto  
Soldaten schmeiße  
inen so herum w  
it etwas nicht. D  
Menge von Englä  
men.  
(Fortsetzung folgt)

unde!  
ndballmannschaft, b  
nd diesjähriger Zwe  
stungen hat. Die P  
nd Vorbereitung über  
Karfreitag gleichzeit  
el zwischen der ES  
der StG. 3. Jgier  
Freundschaftsspiel d  
n und der Polizei d  
fällen sollen die Fu  
ginnen, während d  
15 Uhr in Aktion te  
g der Rikmannstädt  
Mittwoch um 15 U  
Polizei im Volksp  
th.  
nismisterrschaften m  
halle zu Ende gefüh  
hungen  
blante  
dung  
nachstehend bezeichn  
steuerklasse einzuzab  
Ertrag und Kapital

11.  
Der Bürgermeister  
ges. Die Helm  
itäten und Hotels  
nnstädter Zeitung  
ereinrichtung (Ei  
n, zu verkaufen. S  
ße 32, W. 5. 21  
neu oder gebrau  
ht. Angebote un  
", Nitrowo, Kalil  
W. 2.  
nungen  
nd ab Dienstag, bei  
olf-Hitler-Strasse 86  
Knabenoberleibdun  
imarbeit im Reichs  
A Kleibern, Wufen  
en in Heimarbeit im  
A Kleinkindmantein  
inberwagendeiten in  
Mädchenkleibern un  
egau Wartheland;  
Uniformen der Weib  
artheland;  
Mänteln für Damer  
ür Damen in Heim  
n Mädchenröden in  
Berufsleibung un  
Reichsgau Warth  
Wäsche und Schür  
im Reichsgau War  
leibungsindustrie im  
leibungsindustrie im  
industrie im Reich  
leibungsindustrie im  
schürzenindustrie (Be  
ädter Zeitung  
emular-Verkauf

**+**

Tieferschütterer bringen wir die traurige Nachricht, daß nach kurzem, schwerem Leiden unser über alles geliebtes Töchterchen

**Gertrud Wunsch**

im Alter von 5 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, 17 Uhr, vom Trauerhause, Bonner Straße 18 (Suwallsta), aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Eltern.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 6. April 1941 unseren lieben Vater, Großvater, Bruder Schwager, Onkel und Vetter

**Eduard Sindermann**

im 77. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 8. April, um 15 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:  
Die Hinterbliebenen.

Dankfagung.

Zurückgeführt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Natalie Klara Schröter geb. Menzel**

rufen wir allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben, ein „Bergelt's Gott!“ zu. Innigen Dank legen wir Herrn Pastor Schädler für die trostreichen Worte in der Leichenhalle des St. Johannis-Krankenhauses und am Grabe sowie den vielen Kranz- und Blumenspendern aus Litzmannstadt und Berlin, dem SA-Sturm R/11 und den Angestellten der Firma Artur Schröter & Co.

Die Hinterbliebenen.

Niedergelassen

**Zahnarzt G. Graf**

Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Straße 208

Sprechzeit: 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr außer Mittwoch nachmittag und Sonnabend

Fernruf 133-32.

Manufaktur- u. Galanteriewaren, Damen- und Herrenwäsche, Strümpfe, Handschuhe, Schals, Bett- u. Schürzenstoffe, Frottee-Handtücher, Weißwaren

**Irma Hoch**

Litzmannstadt, Rudolf-Hess-Strasse 29

Schürzen Schürzenstoffe  
Sporthemden Unterhosenstoffe  
Unterhosen Bettzeug  
sowie jegliche Art Baumwollstoffe

**Erwin & Eugenie Gondok**

Litzmannstadt, Friesenplatz 7, Ruf 116-94

Herren-Ober- u. Sporthemden  
bei  
**KUK**  
ADOLF-HITLER-STR. 47  
Das Haus d. zufriedenen Kunden

„Draht's - Lesemappe“ für jede Familie! Ruf 173-48

Kinderbekleidung  
Trikotagen, Strumpf- und Strickwaren

**K. Bauer & H. Seemann**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59

**Backzutaten**  
Fruchtessenzen



**DROGERIE E. GENSZ**

Komm. Verw. der Firma Ludwig Spiess u. Sohn AG.  
Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 107  
Ruf: 158-35

**Wir liefern**

Dachsteine (Schl. Biberschwänze)  
Strangalzziegel  
Verblendklinker  
Klinkerplatten  
Bitukasadstein (B) für Straßen, Gleiszone, Gehwege, Brücken, Durchfahrten u. a.  
Bitukasadstein „OB“ für Garagen, Tankanlagen, Maschinenhallen, Werkräume u. a.  
Bürgersteigplatten  
Ehring-Stahlhart-Fussbodenplatten.

**Sturzonek**  
Glogau Ruf 2127-28

Trink-Bei  
**SOMMER-SPROSSEN**  
hilft **FOHLE-CREME**  
Preise v. 90 Pf. an. Erhältlich:  
Drogerie Keilich  
Rudolf-Hess-Strasse 52

**Holzpanzinen**

mit Textil- und Lederblatt  
Schmiedepant. RM. 2.05  
Frauenpant. RM. 1.78  
Bestell- und bezugscheinfrei  
sofort ab Lager lieferbar.

**Otto Egestorf,**  
Schroda — Warthegau

Der **Fernruf**  
Spart stets Geld und Zeit --  
Auf Anruf stehen gern bereit:



**Martin Norenberg & Krause**  
DAS FACHHAUS FÜR BEKLEIDUNG

Für beiderlei Geschlecht -  
Bekleidung kaufgerecht!  
**10951**  
ADOLF HITLER STRASSE 160

Berufskittel-Schürzen **164-11**

aller Art im Spezialgeschäft  
**A. Schiller**  
Vikmannstadt, Danziger Str. 66

Brunnenbau **238-46**

und Kupferstiege Karl Albrecht, Ing.  
Alfred Albrecht, Vikmannstadt, Schiff-  
bauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144

**Joh. G. Bernhardt**

Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel und Zubehör

PHOTOKOPIERAPPARATE Spezial-Reparatur-Werkstatt  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a Ruf **101-04**

**Reichert & Co.** **238-32**

früher Reichert & Remus  
Abolf-Hitler-Str. 175  
Büromaschinen, Bürobedarf, Reparaturwerkstatt

Dachpappensfabrik **241-55**

Strohflor  
Kommissarlicher Verwalter  
**Adolf Neumann**  
General-Vikmann-Strasse 111

Elektro-Anlagen **226-43**

Ing. **Gustav Heins**  
Vikmannstadt  
Adolf-Hitler-Strasse 261

Emaillieschilder! **205-53**

O. SEEBER  
Nachmännliche Beratung und  
schnellste Lieferung erhalten  
Sie  
Meisterhausstr. 15

Fern-Stadt- **Umzüge: 220-07**

**S. Jelin u. I. Rudomin A.G.**  
Spinnlinie 73

Zellfasel und Steinbohl **137-89**

für alle Wohn- und gewerblichen Räume.  
Fabrik-Spezial-Fußböden liefert  
**E. van Beek**  
Vikmannstadt  
Moltkestr. 106

Wie **Sonnenschein** wirkt **233-33**

Bergilbte, graugewordene, bestedte Wäsche wird schneeweiß!

**GAMA REX**  
BEKLEIDUNG SPÜLMITTEL FÜR DIE WASCHE

RIF genehmigt!  
Verkaufspreis 19 Rpf.  
Gama-chemische Industrie G. m. b. H.  
Litzmannstadt. Ruf

Glas **A. Michelson** **183-18**

Romm. Verm. v. n. G. anbrst  
Hermann-Göring-Str. 78  
Glasgläser und Spiegelabrik, Neueingelungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

Kacheln u. Zubehörteile **141-24**

für Ofen I. Scheerschmidt & Co.  
u. Herde  
Meisterhausstrasse 224.

Malerarbeiten **138-41**

führen aus **D. Neigel & G. Eisner**  
Vikmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 108

Möbeltransporte **106-04**

seit 1858  
führt  
fachmännlich aus  
**C. Hartwig a.G.**  
Litzmannstadt Ad.-Hitler-Str. 40

Musikinstrumente **165-88**

und Bestandteile, Accordeons, Trommeln, Blockflöten  
Alfred Weiss  
Vikmannstadt, Gorki-Weg-Strasse 22

Papiergewebe **125-24**

für Verpackungs-, Polsterer- und Steifzwecke, sowie  
Strohsäcke und Säcke empfiehlt  
**Achim Pahlen**  
(Palinski)  
Romm. Verwalter der Bereinigten Handelsgesellschaft,  
Vikmannstadt,  
Adolf-Hitler-Strasse 78

Die gute Einkaufsquelle **215-40**

für Papier- u. Schreibwarenhändler  
A. J. Ostrowski's Erben, Papier-Schreibwaren-Großhandlung  
Romm. Vikmannstadt,  
Verm. **Alexander Hahn**  
Adolf-Hitler-Str. 55 **133-30**

Schädlingsbekämpfung **278-36**

Vikmannstadt, Kreuzfelder Str. 4, Ruf  
**Roberto**  
Bestes, bestbekanntes und renommiertes Unternehmen dieser Art.  
Inhaber: Ed. Schneiderberger, Italienisch geprüfter Schädlingsbekämpfer u. Desinfektor

Schlüssel **224-19**

zu Geldschranken, Kassetten, Schnappschlössern, Yale-Schlössern, Autos usw.  
liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenarbeit  
**Karl Zinke**, Vikmannstadt, Meisterhausstr. 16

**Wenn der Frühling kommt**  
*freut man sich am schönen Kleid*  
 Gute Stoffe finden Sie bei  
**R. Zimmermann & Co.**  
 Adolf Hitler Straße 45

**Geschenkartikel zu Ostern**

**Bestecke**

**Haus- und Küchengegenstände**

**Emailliertes Geschirr**

(K. V.)

**Herbert Ramming**

Hohensteiner Straße 3, am Deutschlandplatz  
 Ruf 153-80



**Ehemänner bekommen einen Binder vom Osterhasen geschenkt!**

Sie stellen dafür gern die Kleiderkarte zur Verfügung. Und modisch elegante Lang- und Querbinder bekommt man bei

**Kurt Dressler**

Herrenmoden  
 Adolf-Hitler-Straße Nr. 124  
 Ruf 129-96

**Schreibzeuge**

**Brief-Kassetten**

und andere schöne

**Ostergeschenke**

Schreibwarenhandlung

**Paul Raböse**

Rudolf-Heß-Straße 9, Ruf 171-00



Ein passendes Geschenk zu Ostern oder zur Konfirmation  
 ist immer ein gutes Buch

aus der Buchhandlung

**MAX RENNER**

Adolf-Hitler-Straße 165 — Ruf 188-82

Reiche Auswahl in Oster- und Konfirmations-Karten

Bier-, Limonade-, Mineralwasser-, Wein-, Liqueur-, u. a.

**Flaschen**

Großhandel mit Glasflaschen und verwandten Waren

**O. Radke & Co., Litzmannstadt**

Meißnerhausstraße 207. Ruf 162-84

**Freude am Oster Spaziergang**

haben Sie durch meine **Gummistriumpfe**

und

**Senkfuß - Einlagen**

**SANITÄTSHAUS**  
 ADOLF-HITLERSTR. 81. RUF. 118-18.

**Nähmaschinen-**

Ersatzteile und Nadeln für sämtliche Systeme

**Zubehörteile**

erhalten Sie preiswert im

Nähmaschinen - Fachgeschäft

**Willy Haak**

Litzmannstadt  
 Adolf-Hitler-Straße 141, Ruf 178-52.

**Frühjahrs-Anfang**

Anfang der neuen Saison

Wenn **Stoffeinkauf** zum Kleid, Kostüm, Bluse, Sie an Rock oder Mantel, sowie Futterstoffen denken, dann vertrauen Sie sich bitte unserem Fachgeschäft an

**WENDE & MÜLLER**

Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 4, Ruf 137-06

**Osterfreude durch schöne Geschenke!**

In meinem bekannten Spezialgeschäft finden Sie eine reiche Auswahl schöner

**Ostergeschenke**

für Sie und Ihre Lieben

**Juwelier- und Uhrengeschäft**

**Karl Reich**

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 2



**Süßwaren - Spezialgeschäft**

**Wera Riedel**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 97  
 Fernruf 130-73

Neuen oder gebrauchten stehenden betriebsfähigen **Dampfkessel** 8-10 qm Heizfläche für Druck, 1 bzw. 2 Atm zu kaufen gesucht. Schriftlichen Angebote an Oberbürgermeister Litzmannstadt, Maschinenamt, Adolf-Hitler-Straße 37.

**Deutsche Reichslotterie**

Ziehung der 1. Klasse: 18. und 19. April

Kaufe dein Los bei

**SIMA**

**Staatliche Lotterie-Einnahme**

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 149

Ruf 137-17, Postscheck Breslau 2069

Lospreis: 1/8 = RM 3.-, 1/4 = RM 6.-, 1/2 = RM 12.-

Doppellos = RM 48.-, 3faches Los = RM. 72.-

Alteingeführt und bekannt für Qualität in **Militärmützen** mit sämtl. Effekten

blanken Waffen, Hüten und Mützen

**Elisabeth Goepper**

Treuhänderin der Fa. Standart-Sobel

Adolf-Hitler-Straße 107



**Trommeln, Fanfaren,**

Signal-Hörner, Blechblas-Instrumente sowie Akkordions in großer Auswahl bei

**Alfred Lessig**

Horst-Wessel-Str. 22, Ruf 165-88

**Allgemeine**

**Lebensmittelgroßhandlung**

**Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt**

Gartenstraße 74

**Fernruf 180-28**

**Eigene Sauerkohl- und Gurkeeinlegerei**

Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw.

Herstellung von **Limonade, Sodawasser, Essig**

Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark / Rasche und zuverlässige Belieferung!